

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 142.

Halle, Freitag den 21. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 20. Juni.

Der gestrige erste Festtag unseres Universitäts-Jubiläums ist schön und glücklich verlaufen. Ein heller Himmel begünstigte die Ankunft und das Zusammensein der Festgenossen, welche besonders in den Nachmittagsstunden zahlreich eintrafen und unter denen sich viele Deputirte auswärtiger Universitäten befanden. Abends 6 Uhr war in dem großen Saal des Volksschulgebäudes von dem akademischen Gesangsverein ein Concert veranstaltet, in welchem der Festgesang an die Künstler von Mendelssohn-Bartholdy, die Ouverture zu Coriolan von Beethoven, ein Chor aus dem Oedipus Coloneus von Mendelssohn-Bartholdy und die große Symphonie in C-dur von Franz Schubert zu sehr gelungener Ausführung kamen. Nach Beendigung des Concertes fand sich die größte Zahl der älteren Festgenossen in den Räumen des Jägerberges zu zwangloser Begrüßung zusammen, und mancher frühere Freundschaftsbund wurde dort in trauter Unterhaltung und bei dem Klänge der Gläser und Seidel in willkommenster Weise wieder erneuert. Als der Senior der früheren Hallischen Commissionen ist wohl der auch bei dieser Zusammenkunft anwesende hiesige Kreisgerichtsrath Caesar, der bereits im Jahre 1805 hier immatriculirt wurde, zu verehren; auch ein alter Wittenberger Studentus vom Jahre 1809 befand sich unter den Festgästen. Bis in späteste Stunden herrschte hier ein fröhlich angeregtes Leben.

Der heutige zweite Festtag wird mit einem akademischen Gottesdienst in der Domkirche, bei welchem der Deconcessionalrath D. Eholuf die Predigt hält, Morgens 9 Uhr beginnen, worauf um 11 Uhr der feierliche Empfang der Ehrengäste und Deputationen auswärtiger Universitäten in der Aula stattfinden soll. Für die Nachmittagsstunden ist von Seiten der Stadt Halle Nachmittags 4 Uhr eine Gondelfahrt von der Weintraube nach Bad Wittenberg veranstaltet, woselbst durch ein größeres Concert und Abends durch ein Feuerwerk für die Unterhaltung der Festgäste gesorgt sein wird.

Ein von der hiesigen Waisenhaus-Buchdruckerei ausgegebenes Verzeichniß der auswärtigen Teilnehmer an unserer Universitätsfeier weist bis jetzt gegen 500 derselben nach; in diesem Verzeichniß finden wir auch den Namen unseres Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dessen Ankunft hier selbst jedoch noch völlig zweifelhaft ist. Der Cultusminister Dr. von Müller, der die für heute bestimmte Rückreise nach Berlin aufgegeben hat, wird bis zum Schluß der Feier hier verweilen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Rath Klewiz zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Provinzial-Correspondenz schreibt heute: „Der Besuch unseres Königs in Paris hat einen glücklichen Abschluß gefunden und darf dem Könige, wie seinem Volke zu großer Befriedigung gereichen. Die Gastfreundschaft des Kaisers Napoleon und des Französischen Volkes hat dem trefflichen Fürsten eine Reihe von Tagen hohen Genusses bereitet und dauernde freundliche Erinnerungen zurückgelassen. Unser König hat in Paris nicht bloß die volle Achtung und Ehrerbietung gefunden, die seiner Stellung im Rathe der Fürsten entsprechen, — ein wärmerer, herzlicherer Ton hat seinen dortigen Verkehr belebt und gehoben. Das Verhältniß gegenseitigen Vertrauens, welches den König schon seit Jahren mit dem Kaiser der Franzosen verbindet, hat bei der jetzigen Zusammenkunft alsbald die Schranken verschleudert, welche sich kurz vorher in die Beziehungen der beiden Staaten gedrängt hatten, und die beiderseitige Uebergewinnung neu befestigt, daß es für die beiden Regierungen, wie für ihre Bevölkerungen nur noch einen würdigen Wettstreit geben kann, den Wettstreit in der Förderung friedlicher Wohl-

fahrt und allseitigen Fortschritts im Verkehrsleben, in Volksbildung und Geseßung. In diesem Sinne ist der jüngsten Vereinigung dreier der mächtigsten Fürsten Europas eine hohe politische Bedeutung beizumessen. Obwohl eigentliche politische Verhandlungen mit bestimmten Zielpunkten bei der Zusammenkunft (wie im Voraus verkündet war) weder beabsichtigt waren, noch stattgefunden haben, so ist doch in den vertraulichen Besprechungen der Fürsten und ihrer bedeutendsten Staatsmänner eine so wesentliche Uebereinstimmung der Auffassungen in Bezug auf die allseitigen Friedensbedürfnisse und Wünsche Europas zur Geltung gelangt, daß darin eine neue Bürgschaft für die Sicherung der friedlichen Beziehungen unter den Staaten zu erblicken ist. Indem die Fürsten und ihre Regierungen sich von demselben Geist und Streben besetzt wissen, werden auch politische Bedenken und Schwierigkeiten, welche etwa auftauchen können, unter dem Einflusse gegenseitigen Vertrauens um so leichter ihre Erledigung finden. Auch das Französische Volk, welches in dem neu erstehenden Deutschland mit Unrecht einen drohenden Nebenbuhler erblickte, hat unserm Könige je länger, je mehr eine herzliche Sympathie gewidmet, welche sich auch auf die Beziehungen zwischen den beiden Völkern übertragen wird. Alle Stimmen aus Frankreich verkünden, daß der König durch sein eben so freundlich mildes, wie acht ritterliches Auftreten die Herzen der Franzosen überall gewonnen hat. Die Eindrücke und Erinnerungen, welche der König selbst aus der schönen Welthauptstadt und von deren Bevölkerung mitbringt, werden in ihm, wie in seinem Volke den Wunsch befestigen, in Gemeinschaft und im edlen Wettstreit mit Frankreich nur an dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker zu arbeiten.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 24. Juni Mittags 12 Uhr statt. Auf der jetzt ausgegebenen Tagesordnung derselben stehen geschäftliche Mittheilungen und der erste Bericht der Petitionskommission (Berichterstatter Abgeordneter Freisier von Nichte-hofen-Jauer). Die Kommission empfiehlt, eine Petition des Handels- und Gewerbe-Vereins für Rheinland und Westphalen, welche um gesetzliche Regulirung der Einquartierungslast unter voller Entschädigung der mit Einquartierung bei Kriegs- und Friedenszeit belasteten Einwohner und unter Vertheilung der naturalen Last nach gleichem Grundfaze für das ganze Staatsgebiet eventuell um Erlass eines auf diesen Grundfazen basirenden Spezialgesetzes für die Rheinprovinz bittet, der Regierung als Material zu überweisen, mit dem wiederholten Ersuchen, die zugesagte gesetzliche Neuregelung der Einquartierungslast zu beschleunigen.“

In Betreff der Stellung, welche die Preussischen Liberalen zu der Bundesverfassung zu nehmen haben, sind, bemerkt die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig, solche Urtheile ihrer Gesinnungsgenossen im Süden doch sehr zu beachten. Nicht bloß in Hessen, Baden und Württemberg, sondern auch in Baiern sind dieselben weit entfernt, diese Verfassung als eine neue Zerreißung Deutschlands zu verschreien; sie sehen vielmehr in dem möglichst engen Anschlusse an dieselbe den einzigen Weg, dieser Zerreißung vorzubeugen und die landesverrätherischen Anschläge der reactionären Parteien zu entwirzeln. Es ist dringend nöthig, die Stimmungen und Zustände in den verschiedenen Theilen Deutschlands so aufzufassen, wie sie sind, und sich den sehr wesentlichen Unterschied klar zu machen, der zwischen den politischen Idealen selbst schon der Bevölkerung Berlins und Münchens besteht. Die tief gewurzeltten particularistischen Ueberlieferungen in allen provinziellen Kreisen weg zu fegen und alle Köpfe unter einen Hut zu bringen, würde auch einer anders gestalteten Bundesverfassung nicht so leicht gelingen, als man vielfach meint.

Ueber die Theilung eines mit dem Nationalfonds in Verbindung stehenden Fonds zwischen der Fortschrittspartei und den National-Liberalen giebt die „B. A. C.“ folgende Auskunft: Der Nationalfonds, welcher in letzter Zeit wiederholt Gegenstand öffentlicher Besprechung

geworden ist, wurde Ende 1862 gestiftet, um denen, welche in dem Verfassungskampfe durch politische Verfolgung leiden würden, Entschädigung oder Unterstützung zu gewähren. Diese ist denn auch vielfach Beamten, Lehrern und solchen, die an der Tagespresse theilhaftig sind, zu Theil geworden. Weiteren Ansprüchen gegenüber glaubten die Stifter und Verwalter des Fonds streng an der Bestimmung des ersten Auftrages festhalten zu müssen. Sie sammelten aber seit 1865 einen zweiten Fonds zur Verwendung für Parteizwecke, namentlich um durch Wort und Schrift im politischen Kampfe zu wirken. Der noch vorhandene, nicht sehr erhebliche Rest dieses zweiten Fonds ist nach getroffener Uebereinkommen zwischen den Comités der national-liberalen und der Fortschrittspartei, wie sie sich gestaltet hat, getheilt worden, um, seiner Bestimmung gemäß, namentlich bei den bevorstehenden Wahlen, verwendet zu werden, da sich eine gemeinschaftliche Verfügung bei der jetzigen Stellung der Parteien nach den Erfahrungen der ersten Reichstagswahlen als unthunlich gezeigt hat. Der ursprüngliche, ausschließlich zur Unterstützung politisch Verfolgter gesammelte Nationalfonds bleibt in gemeinschaftlicher Verwaltung.

Herr v. Bennigsen und Graf Münster sind von Hannover hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck empfangen worden. Dieselben sollen betreffs der Organisation der Provinz Hannover gehört werden.

Die zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigten jungen Leute, welche im verfloffenen Jahre in Folge des Krieges zu den Fahnen des stehenden Heeres eingetreten waren, aber gemäß Erlass des Kriegsministers vom 11. September v. J. wieder entlassen worden sind, so wie die auf Grund des von Seiten desselben Ministers unterm 17. Juni v. J. ergangenen Erlasses für die Dauer des vorjährigen Krieges eingestellten und nach Beendigung desselben wieder entlassenen Freiwilligen, welche zur Zeit ihres Diensttritts noch nicht ersatzpflichtig waren, sollen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, laut der Bestimmung des Kriegsministers und des Ministers des Innern, in die Controle der Civil-Vorständen der Kreis-Bezirks-Commissionen resp. der mit Führung der Stammrollen beauftragten Behörden zurücktreten. Wenn die Mannschaften der ersten Kategorie demnächst nach Ablauf des ihnen für das Friedensverhältnis bewilligten Ausmaßes zur Absolvierung ihrer Dienstpflicht wieder eintreten, so kommt die von ihnen bereits abgeleitete Dienstzeit in Anrechnung. Die Mannschaften der zweiten Kategorie, welche nach dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter zur Aushebung gelangen, sollen bei der Cavallerie im dritten Dienstjahre während der Wintermonate, bei den übrigen Waffen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der respectiven Truppentheile beurlaubt werden.

In Betreff des Kieler Hafens scheint ein definitiver Beschluß gefaßt worden zu sein. Wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend berichtet wird, ist dieser Tage von Berlin aus der Befehl abgegangen, zur Anlage der preussischen Marine-Etablissemens das der Stadt Kiel gegenüber liegende Uferterrain zu erwerben, und zwar von der Schwemmenmündung bis zu dem Fischerdorf Ellerbeck, welches letzteres, bekannt als Heimath der Kieler Sprotten, ganz abgebrochen werden soll.

Baiern ist der Vereinbarung, welche zwischen Preußen und den andern süddeutschen Staaten am 4. d. M. über die Fortdauer des Zollvereins festgesetzt worden ist, beigetreten. Der bairische Bevollmächtigte, Graf Tauffkirchen, hat gestern das darauf bezügliche Aktenstück unterzeichnet. Die bevorstehende Zollvereins-Conferenz wird sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, mit Tariffragen nicht beschäftigen, sondern nur das neue Zollvereins-Verhältnis mit Bezug auf jene Vereinbarung vom 4. d. M. in Betracht ziehen, wobei zugleich die Frage wegen Einführung eines anderen Steuermodus für Tabak besprochen und erledigt werden soll. Der Tag, wann die Conferenz ihren Anfang nehmen soll, steht noch nicht ganz fest, doch dürfte die Eröffnung an einem der Tage vom 21. bis 26. d. M. stattfinden. — Die Angaben der „L. R.“, daß „bei der bevorstehenden Zollconferenz Erhöhungen des Tarifs beantragt werden sollen, damit die Zollentnahmen künftighin ausreichen, um die mit Ausnahme Preußens in den deutschen Staaten bedeutend gesteigerten Anforderungen für die Militär-Ausgaben zu decken“, sind unrichtig. Eben so irrig ist die Angabe anderer Blätter, daß für das ganze Zollvereinsgebiet die Einführung der Mollsteuer beabsichtigt wird.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt über dieselbe Angelegenheit: „Die Verhandlungen über den Deutschen Zollverein, zu welchen die Minister der Süddeutschen Staaten vor 14 Tagen in Berlin zusammengekommen waren, haben zu einem allseitigen erfreulichen Einverständnis geführt. Es galt dabei, sich über die Grundlagen zu verständigen, auf denen die Fortdauer der bisherigen Zollvereinsverträge gesichert werden konnte. Einen so hohen Werth diese Fortdauer im nationalen Interesse hatte, so kam es doch zugleich darauf an, die Hemmnisse, welche sich bisher einer lebendigen Entwicklung und den Fortschritten der Gesetzgebung und Verwaltung des Vereins entgegengestellt hatten, auf eine den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechende Weise zu beseitigen. In der Verfassung des Norddeutschen Bundes sind zu diesem Zwecke wirksamste Bestimmungen getroffen; aber dieselben würden vereitelt werden, wenn die Beschlüsse des Bundesraths und des Reichstages über Zollangelegenheiten erst noch, wie früher, von der Zustimmung der einzelnen Regierungen und Völkern Süddeutschlands abhängig blieben. Ebenso wenig könnte andererseits den Süddeutschen Staaten zugemuthet werden, die Beschlüsse des Norddeutschen Bundesraths und Reichstages in Zollsachen ohne Weiteres für sich gelten zu lassen. Um nun die Fortdauer des Zollvereins in seinem bisherigen Umfange mit den Bedürfnissen und den neuen Einrichtungen in Deutschland in Einklang zu bringen, blieb nur der Weg übrig, daß die Gesetzgebung in Zollvereins-Angelegenheiten einer gemeinsamen Vertretung der theilhaftigen Regierungen und einer Vertretung der Bevölkerungen übertragen werde. In

folcher Absicht wurden denn zwischen Preußen und den Ministern der Süddeutschen Staaten gewisse Bestimmungen vereinbart, welche einem weiter abzuschließenden Zollvereins-Vertrage zum Grunde gelegt werden sollen. Die Hauptpunkte der wichtigen Uebereinkunft sind folgende: Der Zollvereins-Vertrag vom 16. Mai 1865 bleibt (vorbehaltlich der festzustellenden Abänderungen) in Kraft; — die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des einheimischen Zuckers, Salzes und Tabaks u. s. w. wird durch eine gemeinschaftliche Vertretung der theilhaftigen Regierungen und durch eine gemeinschaftliche Vertretung ihrer Bevölkerungen (ein Zollparlament) ausgeübt. Die Uebereinkunft der Mehrheitsbeschlüsse beider Organe ist zu einem Vereinigesehe erforderlich und ausreichend. Unter den Vertretern der Regierungen vertheilt sich die Stimmführung (ebenso wie in der Norddeutschen Bundesverfassung) nach den Vorschriften für das Plenum des ehemaligen Deutschen Bundes (vorbehaltlich einer zu Gunsten Baierns vereinbarten Aenderung). Preußen beruft die Verammlung, führt das Präsidium und ist berechtigt, im Namen aller Staaten Handels- und Schiffsfahrts-Verträge mit anderen Staaten einzugehen. Neue gesetzliche Anordnungen oder Verwaltungs-Vorschriften und Einrichtungen können nicht gegen die Stimme Preußens eingeführt werden. Die Vertretung der Bevölkerungen besteht aus den Mitgliedern des Reichstages des Norddeutschen Bundes und aus Abgeordneten der Süddeutschen Staaten, auf deren Wahl u. die Bestimmungen im Abschnitt V. der Verfassung des Norddeutschen Bundes Anwendung finden. Die Berufung der Baierschen Regierung ausgesprochen worden und steht die Auswechslung der Bekäftigungs-Urkunden unmittelbar bevor. Demzufolge werden schon in diesen Tagen die Einladungen zur Entsendung von Bevollmächtigten befaßt weiterer Beratungen des neuen Zollvereins-Vertrages an alle Regierungen ergehen. Vermuthlich werden die bezüglichen Conferenzen am Mittwoch, 26. Juni, beginnen.

Hinsichtlich der früheren Vorgänge zwischen dem Fürsten v. Hohenzollern und dem Freiherrn v. Arnim meldet die „Köln. Ztg.“ aus Stuttgart: Fürst Hohenzollern soll gemäß seinem Programme vom 19. Januar gegen Anfang Mai ein namentlich auch das Zollvereinsverhältnis in sich aufnehmendes „Verfassungsbündniß“ zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten entworfen gehabt haben, das gewissermaßen als weiterer Bund über dem norddeutschen Bunde stehen sollte, der Art, daß die bairische Souveränität darin ungeändert eben so weit wie im alten deutschen Bunde gewahrt und der norddeutsche Bund auch wieder eben so sehr, wie Baiern selbst, von Neuem Bundesmitglied hincult und beschränkt worden wäre. Herr v. Arnim soll damals dem Projekte seines bairischen Kollegen Beifall gezollt haben, aber auf die Ende Mai angelangten, ganz anders lautenden Berliner Vorschläge hätten damals beide Minister am 29. Mai in Nördlingen eine Konferenz gehabt, in der beide die Unausführbarkeit des Projektes und die Nothwendigkeit anerkannt hätten, wenigstens im Allgemeinen, d. h. mit Vorbehalt des Besuchs zur Abänderung einzelner Punkte, auf die Basis der preussischen Vorschläge einzutreten. Genauerer und Sicherer über diese Dinge wird wohl erst später verlauten. Vielleicht, daß die Beanspruchung von 6 statt 4 Stimmen im Zollrathe für Baiern, die Herr v. Arnim in den Berliner Konferenzen vom 3. und 4. Juni beantragt und Graf Bismarck zugestanden haben soll, schon in Nördlingen verabredet wurde.

Vom Bureau des Deutschen Protestantenvereins zu Heidelberg ist an die Vorkände der Zweigeirone die Mittheilung ergangen, daß der zweite allgemeine Protestantentag nicht, wie früher beschlossen, in Hannover, sondern in Berlin abgehalten werden soll, und zwar am 26. und 27. Septbr. d. J., in Verbindung mit dem funfzigjährigen Erinnerungsfest an die Gründung der preussischen Union. Man hofft, daß diesem Vornehmen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegen treten werden, während die gegenwärtige Stimmung in Hannover für eine kirchliche Verammlung nicht das nothwendige Interesse und den erwünschten Erfolg erwarten ließ.

Luxemburg, d. 18. Juni. Der hiesige „Courrier“ tritt heute dem Geschwäh des pariser „Standard“ von den lebhaften Sympathien, die im luxemburger Lande für Frankreich herrschen und sich aller Orten kundgeben sollen, mit der bestimmten Erklärung entgegen: „Luxemburg hat den Anschluß an Frankreich weder in politischer noch in commercieller Beziehung gewollt; einen Augenblick hat es gewünscht, daß es ihm nicht möglich sein würde, seine Unabhängigkeit zu bewahren; aber es freute sich, zu erkennen, daß alles, was man ihm in dieser Hinsicht gesagt hatte, nur erfunden war, um es zu täuschen. Der Empfang, der dem Prinzen-Statthalter bei seiner Ankunft hier bereitet worden, und die Kundgebungen für die Aufrechterhaltung unserer Handelsbeziehungen zu Deutschland sind die beste Antwort auf die Insinuationen der französischen Blätter. Wir sind überzeugt, daß, wenn die Kammer Gelegenheit findet, sich auszusprechen, sie dies in dem von uns bezeichneten Sinne thun wird.“

Italien.

Der „Nat. Ztg.“ wird aus Rom vom 12. Juni geschrieben: Die Ausschmückung des St. Peters ist beinahe vollendet, mit Ausnahme des forinthischen Säulenfrontons, welches sich über dem päpstlichen Thron erheben soll. Große Bilder mit Darstellungen auf die neuen Heiligen bezüglich, hängen zwischen den Kirchenpfeilern nieder. Ein Fries von nachgemachter Mosaik auf Goldgrund umläuft das ganze Mittelstück des Doms und zeigt Bibelsprüche, ähnlich wie jene in der Kuppel. Diese selbst war lange Zeit in Restauration, da man sich an den Mosaiken schadhaft geworden war. Die Gerüste sind jetzt abge-

nommen; die Wiederherstellung ist vollendet. Aus dieser prachtvollen Kuppel soll am Feste selbst ein Sängerkhor von 500 Stimmen Hymnen ertönen lassen. Nichts übt man sie bereits im St. Peter ein. Nachmittags füllt sich die Basilika mit Besuchern, welche der emigen Thätigkeit der Werkleute zusehen und die Dekorationen bewundern. Der St. Peter gleicht in Wahrheit heute einer großen Werkstätte. Unterdes hat sich die Stadt bereits mit vielen Geistlichen gefüllt. Wie es scheint, sind sämtliche Patriarchen der katholischen Christenheit bereits anwesend. Man sieht viele Spanier, Armerier, Südamerikaner, Orientalen. Die fremden Besucher und zum Theil sehr reichen und phantastischen Kostüme dieser Erzbischöfe von Exzerum, Heliopolis, Tyrus und Sidon, von Aleppo, Antiochien, Trapezunt und Jassa, die sich meist von halb-türkisch gekleidetem Gefolge begleitet lassen, sind in den Straßen Roms etwas durchaus ungewohntes und erinnern an die Zeiten des Athanasius oder Photius. Dazu die Namen dieser Herren: Mæhad, Balitian, Galipgoin, Basson, Giureghian, Melchisedechian, Malah und dergleichen mehr. Welche Ideen und Anschauungen werden diese Bischöfe nach Rom bringen? Die abendländische Civilisation dürfte ihnen nicht minder fremd sein, als sie es für die Japanesen ist, welche die Pariser Ausstellung besuchen. Man sieht auch Polen, unter ihnen Monsignor Ledochowski von Posen. Von England traf Monsignor Manning ein. Man wird diese fremden Bischöfe zum ersten Mal zum Fest Corpus Domini in der großen vatikanischen Profection vereinigt sehen. — Während nun nach Rom die Hüupter der Hierarchie aus allen katholischen Provinzen der Welt zusammenströmen, um den bedrohen Ehren des Papstes zu umstellen, bereiten dessen Feinde in Italien eine freimaurerische Gegen demonstration. Denn diesen Sinn und Zweck hat wohl der von Garibaldi zum 21. Juni nach Neapel berufene italienische Freimaurercongrès. Die Gegenläge können nicht schärfer ausgesprochen werden. Die Geschichte der Gegenwart wird diese Manifestationen zu verzeichnen haben. Sie sind der Aufmerksamkeit werth. Garibaldi hat auch einen Protest, in Form eines Memorandums an die Gesandten in Florenz gerichtet, worin er in seiner Eigenschaft als General des römischen Volkes gegen alle Akte protestirt, welche seit 1849 in Rom vollzogen sind, oder die Rechte der Römer auf ihre nationale Selbstbestimmung beeinträchtigt haben. Zugleich wird berichtet, daß überall in den Städten Italiens Werbedeureaus für die Invasion des Kirchenstaats errichtet werden. Daß man diese noch vor dem Beginn des großen Prieferfestes in Scene zu sehen wagen wird, möchten wir jedoch zu bezweifeln starke Gründe haben. Es circuliren auch in Rom, doch sehr sparsam, die Anleihscheine der Emigration mit der Aufschrift „Soccorso a Solievo dei Romani“ (Eucurs zur Erhebung der Römer). Sie zeigen als Emblem die Figur der Roma mit der Mauerkrone, die Wölfin an ihrer Seite. Die Charactere sind in Roth-Gold, den Farben der Stadt, ausgedrückt; alles ist sauber und künstlerisch schön ausgeführt.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juni. Die Blätter beschäftigen sich viel mit dem Entwurfe zum Pressgesetz, der wenig Beifall findet. Die „Opinion Nationale“ hebt besonders hervor, daß die Commission in diesem Entwurfe den heillosen Artikel gelassen habe, welcher gestattet, dem wegen Verbrechen verurtheilten Bürger für die Dauer von fünf Jahren die Ausübung seiner Wählerrechte zu nehmen. Kraft einer solchen Verfügung, meint sie, wären Armand Carrel, Chateaubriand, Béranger, Lamennais, de Senaude und Andere unter dem Regierungssystem der allgemeinen Abstimmung weder Wähler noch Wählbare gewesen. Die „Opinion“ giebt sich der Hoffnung hin, der gesetzgebende Körper werde diesen Artikel verwerfen. Im „Siècle“ wird besonders der Zeitpunkt erwähnt: die beantragte Ermiedrigung der Stempelsteuer sei viel zu schwach, und die in Aussicht gestellte Regelung der Cautionen verstoße gegen das Princip der Gleichheit in hohem Grade. Als Beispiel für die Mäßigkeit der Stellung, welche den Herausgebern von Zeitungen bereitet ist, weist „Siècle“ darauf hin, was einem z. B. 50 000 Abonnenten zählenden Blatte, das etwa die Hälfte der Abonnenten in Paris, die Hälfte in den Provinzen habe, für jede Nummer für Kosten erwachsen. Die Sache stellt sich nämlich in folgender Weise heraus: für Paris 1250 Fr., für die Provinz 2250 Fr., im Ganzen täglich 3500 Fr., und somit jährlich 1,212,500 Fr. „Wir fragen nun“, fügt das „Siècle“ hinzu, „welche Industrie noch eine so enorme Summe an Steuern bezahlt? Es giebt deren keine, und gerade die Ausübung der Denk- und Schreibfreiheit ist es, die hier getroffen wird. Wir wenden uns an den gefunden Menschenverstand des gesetzgebenden Körpers, des Staatsrathes. Ist es recht, eine solche Abgabe auf das Recht, zu schreiben, zu legen, besonders wenn das Recht den Schriftsteller so schweren Strafen aussetzt?“

In den von der Regierung dem gesetzgebenden Körper unterbreiteten Actenstücken über die luxemburger Angelegenheit findet sich die Bestätigung der zu seiner Zeit gemachten Mittheilungen über die eigentliche Ursache des Conflictes: man beklagt zu wiederholten Malen, daß die verhandlungen Verhandlungen über Luxemburg bekannt gemacht wurden. Diesen schlechten Dienst hat der König von Holland Frankreich geleistet; vor der Zeit machte er officielle Mittheilungen in Berlin. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Rouvier, beklagte sich auch sofort über diesen Schritt und sagte voraus, daß derselbe üble Folgen haben könne. Frankreich ging von dem Gesichtspunkte aus, um den Preis seiner Freundschaft würde Preußen sich nachgiebig zeigen; wäre dies aber nicht der Fall, so erlaube der vertrauliche, nicht amtliche Character der zwischen Berlin und Paris zu führenden Verhandlungen, die Sache wieder fallen zu lassen. Daß Benedetti, wie ebenfalls gemeldet, mehr versprochen hatte, als er halten konnte, ist ebenfalls deutlich in diesen Actenstücken zu lesen, obgleich die interessan-

ten Angaben bezeugt sind. Zu wiederholten Malen ertörte Herr v. Rouvier, die früher geführte Sprache der preussischen Regierung habe das hiesige Cabinet hoffen lassen, dieselbe werde eine freundschaftlichere Haltung ihm gegenüber beobachten. Auf die Majorität der Kammer, die gegen Preußen eingenommen und unfähig zu einer gerechten Beurtheilung ist, werden diese Mittheilungen keinen guten Eindruck machen; die öffentliche Meinung dagegen wird sich beruhigt fühlen, wenn es Blätter giebt, welche den Muth haben, den wahren Sinn dieser Actenstücke vor den Augen des Landes auszuliegen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden spätestens den 6. oder 7. Juli hier eintreffen. Sie werden unter ihren eigenen Namen reisen, falls, wie man hofft, bis dahin die Kunde von der Rettung Maximilian's hier eingetroffen ist, im entgegengesetzten Falle würden sie als Graf und Gräfin von Schönbrunn reisen. König Victor Emanuel hat ebenfalls zugesagt, er wolle zu jener Zeit einen Besuch in Paris machen. Der Sultan wird seine Abreise um einige Tage verschieben. — Gestern Abend sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen, die unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen reisen, in Paris angekommen. Der Herzog und die Herzogin von Wostka werden morgen oder übermorgen in Paris erwartet. Sie steigen im Palais Royal ab. Der Herzog von Sachsen Coburg-Gotta, der seit gestern ebenfalls in Paris ist, wohnt bei seinem Geschäftsträger, Herrn Königswarter.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Juni. In Birmingham war es gestern, in Folge einer von einem Mr. W. Murphy gegen das Papstthum gehaltenen Vorlesung zu Excessen gekommen. Es wurden Fenster eingeworfen und Polizeimänner durchgeprügelt, die Polizei mußte in Masse ausrücken und das Militär wurde in den Kasernen bereit gehalten. Es halten sich nämlich in der Stadt viele katholische (irische) Arbeiter auf, denen dergleichen Vorlesungen (man könnte sie fälschlich Predigten nennen) natürlich ein Gräuel sind. — Die Krawalle in Waterford (Irland), über die der Telegraph uns vorige Woche Meldung gebracht hatte, waren, wie sich jetzt herausstellt, ziemlich ernstes Natur, jedenfalls die allerbedeutendsten seit dem letzten verunglückten Fenieraufstande. Die Polizei hatte harte Arbeit die Massen zu zerstreuen, Infanterie säuberte mit gefülltem Bayonnet die Straßen und die Kavallerie mußte wiederholt von ihrer Waffe Gebrauch machen bis die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Dabei gab es von beiden Seiten harte Prüge und schwere Verwundungen. Einer von der angreifenden Masse blieb tod auf dem Plage, während an dem Aufkommen eines zweiten gezwweifelt wird. — Als Gegenstück zu den wiederholten Demonstrationen der Reformliga wird der hiesige konservative Arbeiterverein heute Abend ein großes Meeting in St. James Hall abhalten. Die auf demselben zur Abstimmung vorbereiteten Resolutionen werden die Reformbill der Regierung in Schutz nehmen und die Abschließung der öffentlichen Parks gegen politische Paradedemonstrationen beschwören. Den Vorsitz wird Mr. Fowler führen. Hauptredner werden Arbeiter sein, doch hat, wie es heißt, auch Lord Shaftesbury nebst anderen bekannten Persönlichkeiten zu kommen versprochen.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 19. Juni. Die „Weimarer Zeitung“ meint, daß einige Modificationen des Zollvertrages vom 4. Juni, von welchen Bayern seine Zustimmung zu diesem Verträge abhängig mache, von Seiten Preußens angenommen werden würden.

Wien, d. 19. Juni. Die heutige „Presse“ vernimmt, daß in den Conferenzen, welche bei der jüngsten Anwesenheit der Souveraine von Preußen und Rußland in Paris zwischen den Ministern Frankreichs, Rußlands und Preußens sowie in den Botschaften Englands und Oesterreichs stattgefunden haben, eine Einigung über die Verbesserung der Lage der Christen in der Türkei nicht erzielt, sondern nur beschlossen sei, den Einfluß der vom Sultan ergriffenen Maßnahmen abzuwarten. — Der von den Gesandten Rußlands, Frankreichs, Preußens und Oesterreichs der Porte am 15. d. M. unterbreitete Vorschlag, die Verhältnisse in Kreta durch eine Enquête-Commission zu prüfen, ist keineswegs mittelst identischer Noten erfolgt.

Paris, d. 19. Juni. „France“ glaubt zu wissen, daß die von der Berliner „Börsenzeitung“ mitgetheilte Nachricht über den Besuch des Kaisers Napoleon in Berlin nicht auf einer richtigen Angabe beruhe. — „Temps“ sagt, es sei die Rede davon, daß der Prinz Reuß den Grafen v. d. Goltz als preussischen Botschafter am Sultanhofe ersetzen werde.

Meteorologische Beobachtungen.

| 19. Juni. | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Einfrost | 335,08 Par. L. | 334,81 Par. L. | 334,33 Par. L. | 334,01 Par. L. |
| Dunndruck | 3,58 Par. L. | 2,59 Par. L. | 3,41 Par. L. | 3,10 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 82 pCt. | 42 pCt. | 84 pCt. | 69 pCt. |
| Eufwärme | 9,0 G. Rm. | 13,1 G. Rm. | 8,1 G. Rm. | 10,1 G. Rm. |

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

| Beobachtungsort. | | Barometer. | Temperatur. | Wind. | Allgem. |
|------------------|------------------------|------------|-------------|--------------|--|
| Stunde. | Ort. | Par. Lin. | Reaum. | | Himmels-ausicht. |
| 7 Regs. | Königsberg | 336,6 | 8,4 | N., schwach. | trüb. |
| 6 | Berlin | 336,5 | 8,8 | N., schwach. | trüb. gt. Nchm. 3 H. Gew. u. d. Regen. |
| | Logan | 334,3 | 9,2 | N., mäßig. | trüb. gt. N. d. Regen. |
| 7 | Bayreuth (in Schwaben) | 337,5 | 4,3 | N., schwach. | bedeckt. |

Bekanntmachungen.

Von Hempel's wohlfeilen Classikern

wurde so eben der 11. Band ausgegeben. Preis eines jeden Bandes nur 2 1/2 Sgr. Von dieser schön ausgestatteten, sehr deutlich gedruckten Sammlung, welche die deutschen Classiker theilweise für den zehnten Theil der bisherigen Preise liefert, sind bis jetzt erschienen: Bürger's Gedichte 5 Sgr., Voss' Luise 2 1/2 Sgr., Gellert's Fabeln 2 1/2 Sgr., Hauff's Memoiren des Satans (2 Bde.) 5 Sgr., Seume's Spaziergang (3 Bde.) 7 1/2 Sgr., Jean Paul's Siebenkäs (4 Bde.) 10 Sgr. In Vorbereitung sind: Musäus, Chamisso, Humboldt, Schiller, Göthe, Lessing, Wieland etc., sämmtlich zu den niedrigsten Preisen (Schiller's sämmtliche Gedichte 5 Sgr., Schiller's sämmtliche poetische und dramatische Werke 22 1/2 Sgr.). Jeder Abnehmer verpflichtet sich nur auf 24 Bände à 2 1/2 Sgr. Monatlich erscheinen durchschnittlich drei Bände à 2 1/2 Sgr.; für diesen billigen Preis sind sie in jeder deutschen Buchhandlung zu haben. Die Werke aller Autoren werden vollständig geliefert. — Der Absatz ist ein so ausserordentlicher, dass sechzehn der grössten Druckereien in Berlin und Leipzig mit dem Druck beschäftigt sind. —

Joachims Universal-Balsam.

Dieser treffliche Balsam, welcher sich gegen **Gicht, Rheumatismus, Geschwülste und Gelenkverstauchungen** so trefflich bewährt hat, ist zu haben: in Berlin im General-Depôt von **E. Schlesinger, Oranien-Str. Nr. 38**, und in **Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36**. Die große Krufe kostet 15 Sgr., die kleine 7 1/2 Sgr., incl. Gebrauchs-Anweisung.

Culmbach, im Juni 1867.

Ein geehrtes Publikum mache ich ganz besonders auf meine Niederlage von **echtem Culmbacher Sommer-Versandbier** bei dem Restaur. **S. F. Berger, große Klausstraße Nr. 3** in Halle a/S., aufmerksam. **J. M. Säbner, Brauereibesitzer.** Lager von **echtem Culmbacher Versandbier** aus obiger Brauerei, à Eimer bairisch 6 *fl.*, empfiehlt **H. Fr. Berger.**

Sehr stark moussirend. Rheinwein bester Qual. à 1/4 fl., seit **18 Monaten auf der Flasche ruhende und daher zarte, bouquetreiche und veredelte 1862r Rheinweine à 12—25 Sgr.,** desgl. feine Medoc, Margaux, Leoville etc. **12 1/2—20 Sgr.,** Ungarweine, Xeres (sherry), Malaga **12 1/2—25 Sgr.** hält dem geehrten Publikum während der hohen Festfeier **angenehmlichst empfohlen Ernst Graeger, gr. Ulr. 9.**

Mühlenverkauf.

Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen und Schrotmühle, im Orte, guter Mahlage u. schöner Gegend gelegen, neu und zweckmäßig gebaut, mit dazu gehörigem Garten und 14 Morgen separirtem guten Acker mit der stehenden Erndte, soll baldigst unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe unter Chiffre **H. M. # 14** einzusenden an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Bekanntmachung.

Auf der Grube **Nr. 154** bei **Tollwitz** beim **Dürrenberg** steht eine vier Pferde kräftige Maschine mit **Axsel** zu verkaufen. Zu melden bei dem **Steiger Herrmann** daselbst.

Die Obst-Verpachtung

von den Gütern **Groß-Weissandt, Gnetzsch, Fernsdorf** und **Riesdorf** findet am **Montag den 24. Juni** Vormittags **11 Uhr** im **Gasthofe zu Groß-Weissandt** statt.

Großes Bücherlager bei Petersen.

Billige Preise. Die Werke: Schiller 12 B. 50 Gr. Göthe 6 1/2 Thlr. Lessing 52 Gr. Wieland 38 B. 80 Gr. Klopstock 10 B. 40 Gr. Lessing 3 B. 24 Gr. Platen 5 B. 33 Gr. Thümmel 18 Gr. Pyker 11 Gr. Humboldt, Kosmos 40 Gr. Gandy 36 Gr. Zedlitz 5 B. 16 Gr. Honwald 25 Gr. Händ 24 Gr. Homer 24 Gr. Hippel 6 B. 22 Gr. Körner 25 Gr. Herder z. schönen Lit. 50 Gr. Auerbach, Dorfgesch. 6 B. 35 Gr. Riehl 22 Gr. Simrock, Gudrun, Nibelungen, Heldenbuch 3 B. à 20 Gr. Alle **neu!!!** Weltgeschichte, Weber 32 Gr. Becker 4. Aufl. 56 Gr. Die 7. Aufl. 5 Thlr. Dittmar 6 B. 5 Thlr. Leo 6 B. 5 Thlr. Schlosser 19 B. 10 Thlr. Wernicke 4 Thlr.!!! Naturgesch.: Oken 13 B. 66 Gr. mit Nachträgen 36 Gr. Die 9. Aufl. 5 Thlr., 10. Aufl. 8 Thlr., v. Wolf 5 grösste Bde, nur 28 Gr.!!! Literaturgesch.: Vümar 33 Gr. Kurz 3 Prachtb. 8 Thlr. Nösselt 28 Gr. Wolf 3 B. 4 Thlr. u. a. billigst!!!

Geräucherte Macrelen empfiehlt als wirkliche Delikatesse C. H. Wiebach.

Ein Kaufmann gefesteten Alters, militärfrei, in Buchführung und Correspondenz tüchtig, gut empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Werthe Abt. unter **L. D. # 43** bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Auf der **Domaine Athenleben** bei **Stagfurt** wird zum **1. Juli** oder **1. October** d. J. eine erfahrene **Wolken-Wamsell** mit guten Zeugnissen, welche auch die **Wäsche** und **Plätte** versteht, gesucht.

Fördermaschine

von **8—10 Pferdekraft**, gut im Stande, mit **Zubehör** zu kaufen gesucht. **Franco-Offerten** unter **F. E. 475** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Georgsburg bei Sönnern.

Sonntag den **23. Juni** von **Nachmittag 3 1/2 Uhr** ab

grosses Militair-Concert, gegeben vom **Trumpeter-Corps** des **Magdeburger Husaren-Regim. Nr. 10** aus **Arschersleben**, unter Leitung des **Musikmeister Münster**. Nach dem Concert findet ein **Tänzen** statt; es ladet ganz ergebenst ein **Entrée 5 Sgr.** **W. Köhl**, Burgwirth.

Vogelschießen in Birk.

Das diesjährige **solenne Vogelschießen** findet vom **4. bis 12. August** statt. **Freunde** geselligen Vergnügens laden wir zu recht zahlreicher **Theilnahme** ergebenst ein und wollen sich **Künstler** und **Inhaber** von **Schaufstellungen** unter näherer Angabe der **Größe** des gewünschten **Plazes** recht baldigst melden.

Zeit, den **14. Juni 1867.**

Die Schützen-Direction.
Quaes, Major.

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. **23. Juni** erste Vorstellung: **Die Schule des Lebens**, oder: **Die Königs-Tochter als Bettlerin**, romantisches Schauspiel in **5 Acten** von **Dr. Raupach**. Anfang der Vorstellung **5 Uhr**.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den **23. d. M.** beginnen die **Concerte** von **Nachmittags 3 Uhr**, von **5 Uhr Theater**, nach dem Theater **Ball im Cur-salon**.

à la carte zu jeder Tageszeit. Für prompte und billige Bedienung wird bestens Sorge getragen. **W. Becker**, Restaurateur.

Nothenburg.

Sonntag den **23. d. M.** ladet zum **King-reiten** ergebenst ein **der Vorstand.**

Auf dem Landsberge!

Zur
Einweihung

meines **neuerbauten Zeltes** Sonntag als den **23. d. M.** ladet zum **Concert** ganz ergebenst ein **C. Waage** in **Landsberg b/S.**

Schwätz.

Sonntag als den **23. Juni** ladet zur **Tanzmusik** und **Schweinauskegeln** freundlichst ein **Karl Borsdorf.**

Herzlichen Dank

allen **Denen**, welche bei dem in der **Nacht vom 13. zum 14. Juni** durch **rauhlose Hand** über mich gekommenen **Brandunglück** mir mit **nachbarlicher freundlicher Hilfe** so **kräftig** und **ausdauernd** beigestanden haben.

Herzlichen Dank auch den **Nachbargemeinden Schlettau** und **Delitz a/B.**, welche bei der **Böschung** des **Feuers** so **erfolgreich** mitgewirkt haben. Der **Almächtige** bewahre sie **Alle** vor solchem **Schrecken** und **Unglück**.

Holleben, d. **18. Juni 1867.**

Der **Gutsbesitzer Carl Hellmuth.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den **23. Juni** **Nachmittags 2 Uhr** im **Saale** des **Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9**, Vortrag von **Prediger Hüblich** aus **Magdeburg**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Wine Stratmann,
Germann Wagner, Pastor,
Verlobte.

Kronenberg, am **19. Juni 1867.**

Todes-Anzeige.

Gestern **Abend 10 1/2 Uhr** entfiel uns der **Tod** nach **7 tägigem Krankenlager** unsere **unvergessliche theure Frau** und **Mutter Friederike Hagemann geb. Krausestein**. Diese **Erwarfung** widmet allen **Theilnehmenden**, um **fülles Beileid** bitten, der **tiefbetrübte Gatte** nebst **Kindern**.
Eisleben, den **19. Juni 1867.**

Die **Beerigung** findet **Freitag** **Nachmittags 5 Uhr** statt.

Todes-Anzeige.

Heute **Nachmittags 2 Uhr** entfiel sanft nach **achtätzigem Krankenlager** meine **liebe Frau Friederike Schild** geborne **Wolke**, in einem **Alter** von **56 Jahren**, welches **hiermit** **theilnehmenden Freunden** und **Verwandten** mit **der Bitte** um **fülle Theilnahme** anzeigt **S. Schild.**

Stedten, den **18. Juni 1867.**

Todes-Anzeige.

Heute **früh** **starb** nach **langen Leiden** unsere **gute Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter Dorothea Francke geb. Koch**, was **Verwandten** und **Freunden** **tiefbetrübt** **hiermit** **anzeigen** die **Hinterbliebenen**.
Sudenburg, den **19. Juni 1867.**

Amerika.

Der „Courier des Etats Unis“ vom 4. Juni enthält Schriftstücke, welche zwischen dem Kabinett von Washington und Suarez bezüglich des dem Kaiser Maximilian vorbehaltenen Schicksals ausgetauscht worden sind. Es geht aus denselben hervor, daß Suarez damals entschlossen schien, Maximilian und seine Gefährten nicht als Kriegsgefangene, sondern als „Verbrecher“ zu behandeln. Der „Courier des Etats Unis“ hatte wenig Hoffnung, daß der Präsident sich zu humanen Gefinnungen befehlen könnte. Dagegen theilt man der Pariser „France“ einen vom 5. Juni datirten Brief aus New-York mit, welcher diesen Andeutungen widerspricht. Der Vertreter von Suarez in Washington, Herr Romero, hätte danach Herrn Eward, der sich bekanntlich lebhaft für die Rettung Maximilians verwendete, erklärt, daß er zwar noch keine direkte Antwort auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten gemachten Vorstellungen erhalten habe; doch glaube er zu wissen, daß alle in Queretaro gefangen genommenen Ausländer, Franzosen, Oesterreicher, Belgier, nach den verschiedenen Häfen geschafft worden wären, von wo sie nach Europa abreisen sollten. Er habe die Ueberzeugung, daß der Kaiser Maximilian wie sie behandelt werden würde. Es sind dies allerdings, sagt die „France“, nur sehr vage Anzeichen, aber man hält gern jede letzte Hoffnung fest.

Aus der oben erwähnten Korrespondenz heben wir und zwar aus einem Briefe des Herrn Romero folgende Hauptstelle hervor:

„Ich weiß nicht, welches die Absichten des Präsidenten Suarez bezüglich Maximilians sind, aber ich fürchte, daß dieser, wenn man ihn ungestraft nach Europa zurückkehren läßt, eine befähigte Drohung für den Frieden von Mexiko sein möchte. Er wird zu unserer Schande noch weiter den Titel: Kaiser von Mexiko tragen, alle misvergnügten Mexikaner, alle, welche sich mit Projekten tragen, werden mit ihm eine Korrespondenz unterhalten über seine angebliche Popularität im Lande, und diese Leute könnten ihn bestimmen, noch einmal wieder zu kommen, wie man das mit Turibide gemacht hat. Wer kam, wird nach Oesterreich gehen, und Maximilian wird in Mexiko einen merikanischen Hof halten, und eine merikanische Regierung bilden, wie dies in Rom der König von Neapel nach seiner Vertreibung gemacht hat. Gewisse europäische Mächte werden ihn weiter als Kaiser von Mexiko anerkennen, wie dies Spanien mit dem Könige von Neapel gethan. So oft wir Schmierigkeiten mit irgend einer europäischen Nation haben, wird der erste Schritt unser Gegners sein, mit Maximilian zu intriguen und uns zu drohen, daß er unsern legitimen Souverän zur Wiedererlangung seiner Autorität behilflich sein werde. Zudem wird, wenn wir Maximilian unverletzt in seine Heimath zurückkehren lassen, Niemand in Europa uns für großmächtig halten, da an schwachen Nationen niemals die Großmacht gerührt wird, im Gegentheil wird man sagen, daß wie so aus Furcht vor der öffentlichen Meinung in Europa gebandelt haben, und weil wir nicht wagen, einen europäischen Prinzen und „unsern Souverän“ mit Ehren zu behandeln. Ich will nicht sagen, daß Maximilian notwendig erschossen werden muß. Was ich sagen will, das ist, daß ihn, bevor man ihn abgehen läßt, absolut jede Möglichkeit, Mexico Verloren anzuhymnen, genommen werden muß.“

Nach der Wiener „Debatte“ lauten die neuesten Nachrichten über das Geschick Maximilians beruhigend. Dies Blatt fügt hinzu: „Unrichtig ist, daß von Kaiser Max an Mitglieder des kaiserlichen Hofes direkte Nachrichten eingelaufen seien. Ein unmittelbarer Depeschenverwehler zwischen Mitgliedern des kaiserlichen Hofes und dem Kaiser Max oder der österreichischen Gesandtschaft in New-York hat nicht stattgefunden, und sind die betreffenden Anfragen dieserseits, sowie die Antworten aus New-York den gewöhnlichen Geschäftsweg durch das hiesige auswärtige Amt gegangen.“

Die Kunstausstellung

ist täglich Vormittags von 10 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet, Sonntags um 11 Uhr.

Neben den großen historischen Bildern von Camp-Hausen, l'Allemand &c. sind jetzt auch vorzügliche Landschaften von Achenbach &c. in reicher Anzahl aufgestellt. Der Vorstand.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 20. Juni 1867. Preise mit Ausschluß der Courtage. Getreidegewicht Brutto.

Weizen: ohne nennenswerthe Aenderung und bei geringer Kauflust Tendenz weichend, 170 & 89—86 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen: unter dem Einflusse der in Aussicht stehenden guten Erndte Stimmung matt und Preise kaum behauptet, 168 & 70—66 $\frac{1}{2}$ bez.

Gerste: luftloses Geschäft, 140 & 50—49 $\frac{1}{2}$ bez.

Hafser: 100 & 30 1/2—31 $\frac{1}{2}$ bez.

Hülfsfrüchte: ohne Begeh.

Kümmel: 13 $\frac{1}{2}$ bez.

Fenchel: ohne Frage und Umsatz.

Deltsaaten: Rübsen neuer Erndte noch nicht am Markte, da die Erndte nur erst kaum beginnt.

Stärke: Käufer und Verkäufer halten zurück, Nehmer sind schwieriger die Forderungen der Abgeber zu bewilligen.

Spiritus: wie zuletzt bei etwas matter Tendenz.

Rübbil: erholte sich nicht und Preise wie zuletzt.

Solaröl: Prima ohne bekannt gewordene Abschlüsse und weiß behauptete die vorhergehende Notirung 5 1/2 $\frac{1}{2}$ bez. ercl. in Poffen.

Rohzucker: ist sehr fest bei eher steigender Tendenz, da die Vorräthe auf allen Zuckerdepots nicht sehr groß sein sollen und die auswärtigen Märkte zwar etwas mehr Stille, dagegen eine sehr feste Haltung zeigen.

Syrup: bleibt in loco und auf Lieferung ohne Beachtung. Inhaber stellen hohe Forderungen, es fehlt aber dazu an Käufern.

Pflaumen: thüringische, gingen nicht um. Delfuchen: 1 1/2—3/4 $\frac{1}{2}$ bez. Uebrige Futterartikel nicht verändert. Flußfrachten: still.

Marktberichte.

Halle, d. 20. Juni. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 17 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 21 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Gerste 2 # 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Hafser 1 # 8 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 1 # 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Heu pr. Ctr. — # 18 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 1 # — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Langstroh pr. Schock à 1200 St. 6—6 1/2 $\frac{1}{2}$.

Die Holzgel-Berwaltung.

Magdeburg, d. 19. Juni. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafser — #. Kartoffelspiritus, 8000 % Kralles, loco ohne Faß — #. Merxhausen, den 19. Juni. Weizen 3 # 10 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 20 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 20 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 5 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 27 1/2 bis 2 # 10 $\frac{1}{2}$. Hafser 1 # 2 1/2 bis 1 # 7 1/2. Rübbil pr. Ctr. 13 1/2. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Berlin, d. 19. Juni. Weizen loco 78—92 # nach Qualität, breit voln. 87—88 # bez., Lieferung pr. Juni 88—82 # bez., Juni/Juli 80—79 1/2 # bez., Juli/Aug. 76—75 # bez., Sept./Okt. 69 # bez. — Roggen loco 57—65 # nach Qualität gefordert, 78—79 1/2, 60 1/2—61 1/2 # bez., Juni/Juli 59—60—59 # bez., 63—64 # bez., Lieferer 57—58 1/2 # bez., schwimmend eine abgetaunte Ausladung 60 1/2 # bez., pr. Juni 60 1/2—61—60—1/2 # bez., Juli/Aug. 59—60—59 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 55 1/2—54 1/2—55 # bez., Aug./Sept. 55 1/2 # bez., Sept./Okt. 54 1/2—53 1/2—54 # bez., Oct./Novbr. 53 1/2—1/2 # bez. u. Br. — Gerste, große und kleine, 47—63 # pr. 1760 Pfd. — Hafser loco 29—33 #, böhmischer 30 1/2—32 1/2 #, galiz. 29 1/2 #, schles. 32 1/2 # ab Bahn bez., pr. Juni u. Juli 29 1/2 # bez., Juli/Aug. 28 1/2—1/2 # bez., Sept./Okt. 28 1/2—26 # bez. — Erbsen, Kochwaare 62—68 #, Futterwaare 64—62 #. — Rübbil loco 11 1/2 # Br., pr. Juni u. Juli/Juli 11 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # Br., Aug./Sept. 11 1/2 # Br., Sept./Okt. 11 1/2—7 1/2 # bez. — Leinöl loco 13 1/2 #. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2—19 1/2 # bez., pr. Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 19 1/2—1/2 # bez. u. G., 1/2 Br., Aug./Sept. 20 1/2—1/2 # bez., Sept./Okt. 18 1/2—1/2 # bez., Oct./Nov. 17 1/2—1/2 # bez. — Weizen loco still, Termine unversändert, gekünd. 1000 Ctr. Roggen-Termine waren heute unter dem Einflusse des Regenwetters überwiegend begehrt, Preise besserten sich schnell um ca. 1 # pr. Wpfl., namentlich für nahe Lieferung, welche aber nach befriedigter Kauflust wieder billiger erlassen wurden und unter kleinen Schwankungen schließlich circa 1/2 # höher als gestern schloßen. Spätere Sichten wurden wenig gehandelt und sind im Preise unverändert. Disponible Waare ging zu besseren Preisen lebhaft um, gekünd. 6000 Ctr. Hafser loco gut zu lassen, Termine pr. Herbst billiger. Für Rübbil bestand eine matte Haltung, wozu wohl die gekünd. 600 Ctr. beigetragen haben und dadurch nahe Lieferung vernachlässigt blieb. In Spiritus war der Verkehr nur wenig belebt, nahe Lieferung gedrückt und billiger verkauft, holte auf spätere Sichten gestrige Preise, gekünd. 30,000 Quart.

Dreslau, d. 19. Juni. Spiritus pr. 8000 pEt. Kralles 20 1/2 # bez. Weizen, weißer 92—104 $\frac{1}{2}$ #, gelber 91—102 $\frac{1}{2}$ #. Roggen 72—84 $\frac{1}{2}$ #. Gerste 62—60 $\frac{1}{2}$ #. Hafser 33—39 $\frac{1}{2}$ #.

Berlin, d. 19. Juni. Weizen 89—93 bez., Juni 92 G. Roggen 60 1/2—63 1/2, Juni 60 1/2 bez., Rübbil 11 1/2 bez., Juni 11 1/2 Br. Spiritus 20 1/2 bez., Juni/Juli 19 1/2 bez. u. Br.

Hamburg, d. 19. Juni. Weizen loco stille, auf Termine schwächer: pr. Juni 5400 Pfd. Preis 167 Banckhaler Br., 156 G. pr. Juli/Aug. 145 Br. u. G. Roggen loco stille, pr. Juni 5000 Pfd. Preuss 113 Br. u. G. pr. Juli/Aug. 99 Br., 98 G. Hafser stille. Del ruhig, loco 28 1/2, pr. Oct. 24 1/2. Spiritus ohne Kauflust. — Wetter schön.

Amsterdam, d. 19. Juni. Petersburger Loco-Roggen 10 fl. niedriger. Rübbil pr. Oct./Dec. 38.

London, d. 19. Juni. Getreidemarkt sehr ruhig. Bei gänzlichem Mangel an Kauflust waren sämmtliche Getreidearten nur billiger verkauft. Wetter warm, bewölkt.

London, d. 19. Juni. Aus New-York vom 18. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Goldagio 37 1/2, Bonds 110 1/2, Baumwolle 27.

Berkeley, d. 19. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, aber fest. Middling Amerikanische 1 1/2, middling Orleans 1 1/2, fair Dhollerah 9/4, good middling fair Dhollerah 8 1/2, middling Dhollerah 8, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 7 1/2, New Dombra 9 1/2, Pernam 12 1/2, Egyptian 15 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 19. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll, am 20. Juni Morgens 5 Fuß 10 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 19. Juni Morgens 4 Fuß 6 Zoll, Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Juni am neuen Pegel 5 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Juni — Elle 5 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 18. Juni salirten die Schiffe zu Bernburg. Aufwärts: Krammer, Bretter, vom Dörberg n. Halle. Siebert, leer, v. Calbe u. Götha. Eckardt, leer, v. Magdeburg n. Rothenburg. — Sobst, Kantsch, v. Epanau n. Halle. Niederswärts: Hering, Mehl, v. Rothenburg n. Magdeburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. Juni. Die Fonds- u. Actienbörse hatte heute eine freundlichere Physiognomie als in der letzten Zeit und war auch etwas belebter, namentlich in Oesterreichischen Credit-Actien, welche höher waren, Fonds und Lombarden wurden weniger gefragt, Amerikaner gut behauptet, Italiener ganz fest. Preussische Bahnen waren angenehmer, namentlich Berlin-Magdeburger, welche höher waren, und Rheinische, welche gleichfalls etwas stiegen. Preussische Fonds fest und behielten bei etwas höheren Preisen. Kurs-Riem 75 1/2, bezahlb. Rindmün. 81 1/2, Geld. Einen Anstoß zur Besserung der Oesterreichischen Effekten gaben auch die von Wien gemeldeten besseren Course. Auf dem Eisenbahnmarkte wurden die gestrigen Herabsetzungen, welche mehrfache Kauflust hervorgerufen, zum großen Theil wieder eingeholt. — Minera wurden heute viel gehandelt.

Magdeburger Börse vom 19. Juni. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Gd. Preuß. Friedrichs'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff-Actien (Zinsfuß 4%) 95 Gd. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien Lit. A. 4% 254 1/2 Pf. do. Lit. B. 4% 90 1/2 Pf. Magdeburger Feuer-Actien Lit. A. 4% 755 Pf. do. Lebensversicherungs-Actien 4% 90 1/2 Gd. do. Stadtobligationen 4% 136 Pf. do. Privatbank-Actien 4% 93 Pf. do. G. 4% 94 1/2 G. do. a 100 # a 4% 96 G. v. 500 # a 5% 104 1/2 G. v. 100 # a 5% 104 1/2 G.

Leipziger Börse vom 19. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 # a 3% 83 G. do. v. 1855 v. 100 # a 3% 80 G. do. v. 1847 v. 500 # a 4% 94 1/2 G. do. v. 1852 v. 1855 1858 bis 1866 v. 500 # a 4% 94 1/2 G. do. a 100 # a 4% 96 G. v. 500 # a 5% 104 1/2 G. v. 100 # a 5% 104 1/2 G.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Theodor Schreiber** gehörigen 41 Acker der auf der Feldflur des Dorfes **Sennewitz** bei Halle belegen und im Berggegenbuche des vormaligen Bergamts-Berzirks **Wettin** vol. III fol. 82 verzeichneten Braunkohlenzede

Ferdinande,

soßen

am 5. September er. hora II an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs**, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Eine genaue Beschreibung der Braunkohlenzede nebst Situationsplan, sowie der neueste Hypothekenschein, sind in unserer Registratur bis zu jenem Termine einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle, den 8. Mai 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nutzholz-Verkauf.

Die nachstehend verzeichneten Nutzholzer, welche im hiesigen Communalwalde geschlagen sind, sollen an Ort und Stelle, Schlag: **Igelstumpf** u.

Montag den 24. Juni er.

von Morgens 8 Uhr ab öffentlich meistbietend verkauft werden. Ein Viertel des Kaufpreises ist sofort einzuzahlen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Zum Verkauf kommen und liegen bereits zur Ansicht bereit:

1) 5820 Ebfz. Eichen verschiedener Dimension, darunter viel Stelmacherholz, u.

2) 129 " Birken,

3) 83 " Buchen,

4) 47 " Kiepen,

Heringen, den 17. Juni 1867.

Der Magistrat.
Hentschel.

Auction für Landwirthe.

Sonnabend den 22. Juni Vormittags 10 Uhr versteigere ich auf dem Steinwege Nr. 12: 3 starke vollständige **Nüstwagen**, 1 **Drosche**, 1 kl. 1spännigen **Tafelwagen**, 1 **Menschlitten**, 1 **Brückenwaage** (10 Ctr. Weig.), 1 **Exstirpator**, 1 **Flug**, 1 **Kartoffelzug**, 3 **Eggen**, 1 **Hobelbank**, 3 **Wagenfelde**, 4 **Sättel**, **Dohlenpann**, **Anlage**, **Erntelabe** u. kurze Ketten, 1 lange **Tafel** und mancherlei brauchbares Hausgeräth.

Hoppe,

Kreis-Auct.-Commissarius u. gerichtl. Exzator.

Große Schuhwaaren-Auction,

an 3500 Paar!

Künftigen 24. Juni und folgende Tage von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Saale zum „**Rautenkranz**“ die zum **Sprengrer**'schen Concurs gehörigen Schuhwaaren an 3500 Paaren fein gearbeiteter Damen-Stiefeln und Schuhen von allen Stoffen, Farben und Größen, einzeln und in Duzenden, sowie eine große Partie zugeschnittene Waaren, Leder, Stoffe und Bekleidungen aller Art, auch Möbel und eine Marktbude, meistbietend versteigert werden und zwar

den 1. Tag im Einzelnen,

den 2. Tag in Duzenden und so abwechselnd.

Weissenfels, am 8. Juni 1867.

Auct.-Comm. Lorenz.

Das früher **Schaaf**'sche Grundstück zu **Untermschwitz**, bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraum und Stall, auch 80 □ **Ruthen** Land, sowie aus einem **Bauflück** mit Garten von circa 75 □ **Ruthen**, soll aus freier Hand im Ganzen oder getrennt verkauft werden.

Kausflüchtige wollen sich melden beim Dekonom Herrn **Albert Reiche** zu **Sennewitz**.

Verkauf einer Mostrichmaschine!

Zufolge gerichtlichen Auftrags soll am

Montag den 24. Juni 1867

Vormittags 10 Uhr

eine Mostrichmaschine mit zwei Mahlgingen, tarirt **200 \mathcal{R} .**, in der Wohnung des bisherigen Eigenthümers, Fabrikanten **A. Schoene** hieselbst — **Wenzel**'sches Fabrik-Etablissement an der **Bitterfeld-Halleschen Chaussee** — öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert werden.

Bitterfeld, den 13. Juni 1867.

Der Gerichts-Actuar
Runze.

Gutsverkauf.

Im Auftrage der Eigenthümer soll das von dem def. Gutsbesitzer **Carl Haberland** hinterlassene, sub Nr. 10 zu **Latdorf** belegene **Ackergut**

Donnerstag am 4. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im **Gutsgebäude zu Latdorf**

durch Licitation verkauft werden. **Latdorf** ist $\frac{3}{4}$ Stunden von der Stadt **Bernburg** entfernt; ganz in der Nähe davon befinden sich mehrere **Zuckerfabriken**.

Die Gutsgebäude bestehen aus einem geräumigen **Wohnhause** und sehr vollständigen und großen **Wirtschaftsgebäuden**, welche sämmtlich massiv und neu sind.

Der von den **Wohn-** und **Wirtschaftsgebäuden** eingeschlossene Hofraum, ein **Diereck** bildend, ist etwa **162 Fuß** lang und **108 Fuß** breit. Die zwei zum Gute gehörigen **Gärten** sind **2 Morgen 114 □ Ruthen** groß.

Der Gutsacker umfasst nach dem **Separations-**recesse ein **Gesamtareal** von **552 Morgen 171 □ Ruthen** und eignet sich fast durchgängig zum **Rübenbau**. **56 Morgen** davon, unweit der **Saale** gelegen und angrenzend an die bei **Latdorf** belegene **Braunkohlengrube** (**Carisgrube**) enthalten sehr gute **Ziegelede**.

Wegen Beschügung des Guts hat man sich an den **Gärtner Hesse** in **Latdorf** zu wenden. Der **Bestbietende** hat gleich im **Verkaufstermine** eine **Cautionssumme** von **2000 \mathcal{R} .** Court. baar einzuzahlen.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten jederzeit in **Erfahrung** zu bringen.

Bernburg, den 5. Juni 1867.

Der Rechts-Anwalt **F. Vietscher.**

Ein Rittergut

im äußersten Süden **Oberschlesiens** in romantischer schöner Gegend, $\frac{1}{2}$ Meile von der **Eisenbahn**, $\frac{3}{4}$ Meile von einem berühmten **Bade**, in Entfernung unter **1 Meile** eine **Zuckerfabrik**, eine der großartigsten **Brauereien** und andere **Fabriken**, sowie **Städte**; mit durchgehendem **bankbarem Lehmboden** und **ausnahmeweise günstigen Arbeitsverhältnissen**, ist bei einer **Anzahlung** von **20,000 \mathcal{R} .** umfandshalber **preismäßig** zu verkaufen. **Flächeninhalt** 676 Morg. **Ackerland**, 2 Morg. **Garten**, 67 Morg. **Wiesen**, 20 Morg. **Weide** und 115 Morg. **Forsten**, wovon 70 Morg. sehr guter **Bestand**. Näheres durch **Hrn. Apotheker Stahn** in **Breslau**, **Agnesstraße** Nr. 11, zu erfahren. **Unterhändler** werden nicht berücksichtigt.

Ritterguts-Verkauf.

Ein 1 St. v. d. **Berlin-Görlitzer Bahn** dicht an einer großen **Fabrikstadt** und **Chaussee** belegenes **Rittergut** mit **825 M.** Areal incl. **170 M.** **Karpfenteiche**, **250 M.** gut bestandenen **Forst**, **70 M.** **Wiese**, **Rest Acker**, bedeutender **Ziegelei**, soll mit der schönen **Erndte** und **sämmtlichem Inventar**, **10 Pferde**, ca. **30 St.** **Rüben** und **Zugvieh** u. c. für den **überraus soliden Preis** von **36,000 \mathcal{R} .** mit **10,000 \mathcal{R} .** **Anzahlung** verkauft werden. **Ziegelei** und **Weide** geben jährlich einen **Reinertrag** von **1200 \mathcal{R} .** **Gebäude** sind gut, **Schloß** mit **Parkanlagen** umgeben. Näheres durch den **Gutsbesitzer Jöbel** in **Friedersdorf** bei **Dobrilug**.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Rittergutsbesitzer Herr **Wenzel** zu **Groschwitzungen** (bei **Nordhausen**) ist **Willens**, sein dortiges Gut, **enthaltend 476 Morg. Areal** incl. **32 Morg.** **zweischüriger Wiesen**, einiger **Morgen Gärten** und sonst **lauer Ackerland** unter dem **Pflege**, auf **12 Jahre** zu verpachten, und habe ich der **Endesunterzeichnete** in dessen **Auftrage** dazu **licitations-Termin**

auf den 8. Juli d. J.

Nachmittags von 3—6 Uhr

in meinem **Bureau**, **Ritterstraße** Nr. **527**, angelegt.

Die **Pachtbedingungen** sind auf meinem **Bureau** einzusehen und werden gegen **Erstattung** der **Copialien** von mir mittheilt. Zur **Sicherstellung** des **Herrn Verpächters** und **künftigen Annahme** des **Hofinventars** sind ca. **10,000 \mathcal{R} .** erforderlich. Die **Uebergabe** kann **sofort** stattfinden.

Nordhausen, den 5. Juni 1867.

Der **Juzizrath Berndt.**

Die gewerkchaftliche **Niesedt-Emshorer Kohlengrube** hat dem **Herrn Kaufmann Carl Liefelth** zu **Eisleben** den **ausschließlichen Vertrieb** ihrer **Kohle** auf der **Eisenbahn** nach **Eisleben** und **Umgegend** übertragen. Die **Preise** betragen loco **Bahnhof Eisleben**:

11 \mathcal{R} . für die **Tonne Stückkohle**.

6 \mathcal{R} . **9 \mathcal{S} .** für die **Tonne Förderkohle**.

Das resp. **Publikum** wird **erucht**, sich wegen des **Bezuges** seines **Kohlenbedarfes** gefälligst an **Herrn Liefelth** wenden zu **wollen**.

Kupferhütte b. **Sangerhausen**,

den 14. Juni 1867.

A. Biervogel.

Bezugnehmend auf vorstehende **Annonce** halte mich zu **geneigten Aufträgen** bestens **empfohlen** und **officire** **Stückkohle** a **To. 14 \mathcal{R} .** **frei ins Haus**, ab **Bahnhof** in **ganzen Lowries** a **To. 11 \mathcal{R} .** sowie **Förderkohle** a **To. 6 \mathcal{R} .** **9 \mathcal{S} .** in **ganzen Lowries** ab **Bahnhof**.

Carl Liefelth.



Mein im v. J. am **Bahnhof Erfurt** neu **erbautes Hotel** ist **preiswürdig** mit **2—3000 \mathcal{R} .** **Anzahlung** zu verkaufen und **sofort** zu **übernehmen**, auch kann **daselbe** **pachtweise** **abgelassen** werden. **Darauf** **Reflektirende** wollen sich **franco** an mich **wenden**.

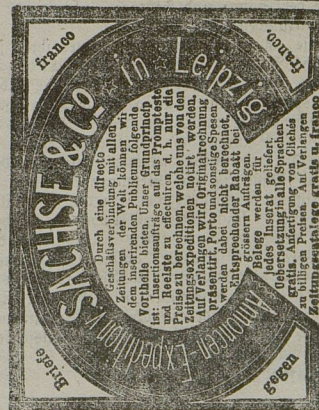
R. Koch, **Allerheiligenstraße** in **Erfurt**.

Ein **flottes Barbiergegeschäft** wird gleich **ober** zum **1. Octbr.** zu **übernehmen** **gesucht**. **Gefällige Offerten** bittet man unter **Chiffre** **G. H.** **poste rest.** **Alsleben** a/S. **niederzuliegen**.

Wegen **Besitzveränderung** ist ein **Landgut** mit **173 Morgen Acker** und **Wiesen**, **guten Gebäuden** und **vollständigem Inventar** **preiswürdig** bei **10,000 \mathcal{R} .** **Anzahlung** zu verkaufen. **Auskunft** giebt der **Agent** **C. F. Weise** in **Delitzsch**.

Gesellen-Gesuch.

Drei **tüchtige Weißgerbergesellen** werden **gesucht** bei **Gebr. Reichel** in **Halle**.



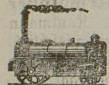
Sieber Freund!

Ihrer Aufforderung, Ihnen mein unbefangenes Urtheil über den practischen Werth des bei uns bekannten **Popp'schen Anatherin-Mundwassers** zu schreiben, komme ich gerne nach. Ich habe dieses Mundwasser nicht nur selbst chemisch genau untersucht, sondern auch die Ansichten unserer beliebten Zahnärzte über dasselbe eingeholt. Das Anatherin-Mundwasser verdient mit vollem Rechte die Beliebtheit, deren es sich erfreut; es ist frei von allen schädlichen Ingredienzien, und hat einen allgemein anerkannten practischen Werth; ja, ich gestehe es Ihnen unumwunden, daß es bei uns das sehr eingebürgerte **Fichtner'sche Zahnpulver** stark in den Hintergrund drängen würde, wenn nur der Eingangslohl, der bei allen diesen Agentien hoch ist, nicht dessen Anschaffung nach den bemittelteren Ständen möglich machen würde. Doch wer dieses Mundwasser nur einmal erprobt hat, den schreckt der höhere Preis nicht zurück, denn er kann von diesem erwarten, was er bei anderen nicht hoffen kann. Neben dem, daß es sich mit oft überraschendem Erfolge bei schwammigem, leichtblutendem, lockerem Zahnfleisch, welcher Uebelstand ein Backeln und zuletzt Ausfallen der Zähne zur Folge hat, bewährt, das Zahnfleisch kräftigt, und ihm Festigkeit und gutes Aussehen verleiht, bewährt es sich in Reinigung der Zähne und in allmähiger Entfernung jedes schmutzigen Abfages, sowie des Weinsteines. Auffallend bewährt es sich zur Reinigung künstlich eingesetzter Zähne, welche leicht überziehen, sowie zur allmähigen Entfernung (nicht Maskirung) des üblen Mundgeruches, an dem so Viele des schönen Geschlechtes bei uns leiden. Von diesem Mundwasser gilt der Spruch: Viele sind berufen, Wenige ausgewählt.

Dr. Friedr. Diller, Pr. Docent der Chemie.

* Zu haben in Halle a/S.: **A. Hentze.**

Bekanntmachung.



Bis auf Weiteres werden vom 16. Juni cr. ab an den Sonntagen auf den Stationen Magdeburg (M. L. E.), Schönebeck, Gnadau, a. d. Saale, Goethen, Stumsdorf und Halle zu den beiden Morgens 5 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr von Magdeburg ausgehenden Zügen, resp. zu dem von Halle ab um 7 Uhr 50 Min. Morgens und 1 Uhr 35 Minuten Nachmittags abgehenden Zügen Billets II. und III. Klasse zur Fahrt nach Kosla, Station der Halle-Casseler Bahn, in der Nähe des **Riffhäufers** und der **Notdenburg**, und zur demnächstigen innerhalb sieben Tagen zurückzulegenden Fahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen von Thale, Reinstedt oder Duedlinburg aus bis zur Ausgangsstation

via Dschersleben resp. via Goethen

ausgegeben werden.

| | | |
|----------------------------------|------------------|-----------------------|
| Der Preis dieser Billets beträgt | II. Kl.: | III. Kl.: |
| via Bernburg | 68 Sgr. | 50 $\frac{1}{2}$ Sgr. |
| „ Dschersleben | | |
| und Magdeburg | 84 $\frac{1}{2}$ | 62 |

Auf den Stationen Magdeburg, Schönebeck, Gnadau und a. d. Saale sind nur Billets mit der Rücktour via Dschersleben, auf den übrigen Stationen aber Billets beiderlei Gattung zu haben.

Zur Rückfahrt von Thale, Reinstedt oder Duedlinburg sind die Billets von den dortigen Billet-Expeditionen abzustempeln. Die Rückfahrt mit einem andern als dem mit dem Fahrstempel bezeichneten Zuge ist unzulässig.

Auf der letzten Station vor dem Endziele der Reise sind die Billets an das Fahrpersonal abzugeben.

Freigewicht auf Reisegepäck wird nicht gewährt.

Das Gepäck wird von den Stationen der Magdeburg-Goethen-Halle-Leipziger Eisenbahn direct bis Kosla expedirt. Von Thale aus findet nur via Magdeburg nach Halle eine directe Gepäckerpedition statt. Das nach den übrigen Stationen der Magdeburg-Goethen-Halle-Leipziger Eisenbahn bestimmte Gepäck muß der Reisende auf Magdeburg oder auf Goethen expediren lassen und daselbst für die Weiterexpedition sorgen. Reisende, welche Billets zur Rückfahrt via Magdeburg nach Halle besitzen, können in Thale ihr Gepäck auch nach Magdeburg expediren lassen.

Magdeburg, den 4. Juni 1867.

Directorium

der Magdeburg-Goethen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Directorium

der Magdeburg-Salberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Kasseler Zeitung.

Redacteur: Dr. W. Koffka.

Vierteljähriger Abonnementspreis: für Kassel 1 Thlr., auswärts mit dem üblichen Postzuschlag. Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf die täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, erscheinende „Kasseler Zeitung“ erlauben wir uns hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Kasseler Zeitung“ ist unter ihrer jetzigen Redaction, welche das Blatt bereits seit sechs Monaten führt, ein vollständig unabhängiges, freies Organ der Tagespresse. Die Original-Vertritte sind aus der Feder des Redacteurs, der, von den Gesichtspunkten einer nationalen deutschen Politik und einer naturgemäßen, nicht sich überstürzenden Entwicklung des Volkslebens ausgehend, seinen Lesern die Tagesgeschichte so wahr und unverfälscht darzustellen bemüht ist, als sie sich aus den zuverlässigsten und glaubhaften Quellen ergibt. Keinerlei extremen Parteitendenz wird in der „Kasseler Zeitung“ Raum gegeben, Mäßigung und Besonnenheit bilden allein die leitende Richtschnur.

Auf die Schnelligkeit in der Mittheilung der politischen Nachrichten wird sorgfältig geachtet. Nachrichten von besonderer Wichtigkeit, telegraphische Depeschen u., die nach Schluß der Zeitung eintreffen, werden sofort durch Extrablätter verbreitet.

Worauf wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben, ist das Feuilleton der Zeitung, welches fortwährend Unterhaltungslectüre im reichsten Maße zu bieten bemüht sein und allen neuen Erscheinungen in der Kunst seine Beachtung zuwenden wird.

Inserate finden in der „Kasseler Zeitung“ die weiteste Verbreitung und wird die Spaltige Zeitzeile mit $\frac{1}{2}$ Sgr. berechnet. Auswärts nehmen sämtliche Annoncen-Büreaus Inserate für uns entgegen.

Kassel, im Juni 1867.

Die Expedition (Königsstraße Nr. 119.)

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für Gehörtrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Die vom Arzt der hiesigen Egl. Anstalten, Herrn Dr. **Purucker**, mit vorzüglichem Erfolg angewendeten Mittel gegen Migräne u. Bleichsucht sind fortwährend aus meiner Apotheke zu beziehen. Droyßig bei Feig. **W. Danz**, Apotheker.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle Geschlechts-Krankheiten rasch und nachhaltig. Durch ein peruanisches Mittel Befestigung jeder Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Jampf-Lymph,

direct von **Rüben**, f. 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Wissin**, pract. Arzt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. **Kalchauer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Erbsenschienen à 3 Sgr. pr. Ctr. (3 $\frac{3}{4}$ Sgr. pr. lfd.), desgl. 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. 6 Sgr. lfd. à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. off. riron J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Original-Koofe 1. Klasse Königl. Preuss. Döndröder Lotterie: ganze 3 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.; halbe: 1 Thlr. 18 Gr. 8 Pf. zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Gasthof-Verkauf.

Einen in einer mittleren Provinzial-Stadt (ohnweit Halle a/S.) gelegenen, gut eingerichteten Gasthof habe ich zu verkaufen auftrag. Der Verkehr und der Bierabsatz sind sehr bedeutend. Forb. 7500 Th., Anzahlung 2—3000 Th. Nachweis erteilt **S. Wiedicke** in Delitzsch.

Bockwindmühlen-Verkauf.

Eine in einer sehr guten Mahlage befindliche Windmühle mit zwei Mahl- u. einem Schrotgange, einem Bohnhaufe, Stallung und Garten, soll für 3500 Th. verkauft werden durch **Duerfurt**. **C. Rißel**, Expedient.

Die diesjährige Obstinung der zum Rittergute **Utranstedt** gehörigen Plantagen soll **Freitag den 28. d. Mts.**

Mittags 12 Uhr

öffentlich meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erteiltem Zuschlag sofort zu erlegen.

G. Schelling.

Halle, den 20. Juni.

Ein festliches Leben wogte heute von früh an in den Straßen unserer Stadt, die vielfach mit Fahnen und Laubgewinden geziert waren. Auch die Gedenktafeln großer Hallischer Gelehrten waren mit frischem Grün geschmückt; so die Gedenktafel für *Thomasius* (gr. Ulrichsstraße, Korn'sches Haus), für den Philosophen *Christian Wolff* (gr. Märkerstraße, Schwetschke'sches Haus) und für den Philologen *Friedrich August Wolf* (Brüderstraße, Bertram'sches Haus).

Nachdem der akademische Gottesdienst in der Domkirche stattgefunden, erfolgte nach 11 Uhr in der Aula des Universitätsgebäudes der festliche Empfang der Ehrengäste und der Deputationen der auswärtigen Universitäten, sowie die von Seiten der Letzteren und anderer Festgenossen zu der Jubelfeier dargebrachten Begrüßungen.

Den festlichen Akt eröffnete eine Rede des zeitigen Rectors unserer *Friedrichs-Universität*, des *Professors D. Beyschlag*, worauf der *Cultusminister Dr. v. Mülller* im Namen *Sr. Majestät des Königs* die Glückwünsche zu der Feier aussprach und zugleich verkündete, daß die *Staatsregierung* die Gewährung der von der Universität eingereichten Gesuche in Betreff vorzunehmender Neubauten, soweit die Staatsmittel es gestatteten, verhieß. Nachdem der Rector seinen Dank für diesen neuen Beweis *Königlicher Huld*, welche sich auch durch die Verleihung des *Bildes Sr. Majestät* für die Aula fundgegeben, ausgedrückt hatte, folgten nun die von Seiten der Ehrengäste, Universitäts-Deputationen und anderer Festtheilnehmer dargebrachten Glückwünsche mit den darauf ergebenden dankenden Erwidierungen.

Aus dem in unserm heutigen Hauptblatte erwähnten Verzeichniß der erlangenen Festgenossen geben wir nachstehend die Namen derselben, sowie die der anderen Professoren auswärtiger Universitäten:

- Bartsch*, Prof. der Phil., z. Z. Rect. zu *Kostock*.
- Bluhme*, Geh. Justizrath, Prof. der Rechte zu *Bonn*.
- v. Brandenstern*, App.-Ger.-Vizepräsident zu *Raumburg a. S.*
- Bruno*, Professor der Rechte zu *Berlin*.
- Budde*, Oberapp.-Ger.-R. u. Prof. zu *Kostock*.
- Caesar*, Professor der Phil. zu *Marburg*.
- Dove*, Professor der Rechte zu *Kiel*.
- Eckstein*, Professor zu *Leipzig*.
- Eichler*, Kunsthändler zu *Berlin*.
- Fischer*, Geh. Hofrath, Prof. d. Phil. zu *Jena*.
- Frische*, Professor der Theologie zu *Zürich*.
- Gaß*, Professor der Theologie zu *Gießen*.
- Hankel*, Professor der Physik zu *Leipzig*.
- Hartmann*, Hofrath, Prof. d. Rechte zu *Göttingen*.
- Höbig*, Kirchenr. Prof. der Theol. zu *Heidelberg*.
- Kahnig*, Domherr, Prof. der Theol. zu *Leipzig*.
- Keil*, Professor d. Philol. zu *Erlangen*.
- Kneff*, Geh. Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im *Cultus-Ministerium* zu *Berlin*.
- Lagemann*, Oberlandesgerichtspräsident zu *Dessau*.
- Ligmann*, Professor d. Med. zu *Kiel*.
- Lommachß*, Professor am *Prediger-Seminar* zu *Wittenberg*.
- Mafius*, Professor d. Pädagogik zu *Leipzig*.
- Müller*, Vice-General-Superintendent zu *Magdeburg*.
- v. Mülller*, Exc., Staatsminister und Minister d. geistl., Unterr. u. Medizinal-Angelegenheiten zu *Berlin*.
- v. Niemeyer*, Professor d. Medic. zu *Tübingen*.
- Noeldeken*, Consistorial-Präsident zu *Magdeburg*.
- Olshausen*, Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im *Cultus-Ministerium* zu *Berlin*.
- v. Palmer*, Professor d. Theol. zu *Tübingen*.
- Pernice*, Professor d. Medic. zu *Greifswald*.
- Roediger*, Professor d. Philol. zu *Berlin*.
- Roepell*, Professor d. Geschichte zu *Breslau*.
- Rombert*, Superintendent, Prof. am *Predigerseminar* in *Wittenberg*.
- Rosbach*, Professor d. Philol. zu *Breslau*.
- Rospatt*, d. Z. Rector zu *Münster*.
- Rothe*, Regierungspräsident zu *Merseburg*.
- Sandberger*, Professor d. Mineral. zu *Würzburg*.
- Schmieber*, erster Director des *Prediger-Seminars* zu *Wittenberg*.
- Schulte*, Professor d. Rechte zu *Prag*.
- Schwarz*, Geh. Kirchenrath und Prof. d. Theol. zu *Jena*.
- Steinbach*, Bürgermeister zu *Wittenberg*.
- v. Tischendorf*, Geh. R., Prof. d. Theol. zu *Leipzig*.
- Weber*, Geh. Hofrath, Prof. d. Phys. zu *Göttingen*.
- Weber*, Prof. d. Medicin zu *Leipzig*.
- Windscheid*, Prof. d. Rechte zu *München*.
- Witte*, Prof. d. Rechte zu *Greifswald*.
- v. Wilsleben*, Exc., Oberpräsident der *Provinz Sachsen*.

Schließlich bemerken wir, daß der in unserer Hauptnummer erwähnte *Wittenberger Studiosus* vom Jahre 1809 der *Oberpfarrer* *Stäglich* in *Doberschütz bei Eilenburg* ist.

SALVE HOSPES!

In modum: Brüder lagert euch im Kreise!

Salve hospes! Salve Halis!
 Academiae sodalis,
 Alma mater te salutat,
 Sinu fovet intimo.

Salve hospes! Salve Halis!
 Magni gaudii sodalis,
 Alma mater propalavit:
 Hodie non legitur!

Ad iucundas orationes,
 Ad famosas promotiones
 Membra colligit disiecta
 Rursus academia.

Post solemnia peracta
 Membra ducit labefacta
 Recta via in tabernam
 Musa pede libero.

Salve hospes! Salve Halis!
 Ede, bibe, commensalis,
 More propra maiorum
 Hospes ad hospitium!

Telegraphische Depesche.

Hamburg, d. 19. Juni. In der heutigen Bürgerchafts-Sitzung wurde der *Senats-Antrag* wegen Aufhebung des *Bergeborfer Frankzoll*es endgültig genehmigt. Gegenüber der Erklärung des *Senats*, daß eine *Verfassungsänderung* mit Rücksicht auf die *Annahme der Norddeutschen Bundesverfassung* nicht nothwendig sei, brachte ein Mitglied der *Linken*, *Halben*, einen *Antrag auf Verfassungsrevision* ein, welcher dem *Bürgerausschusse* zu *schleuniger Berichterstattung* überwiesen wurde.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank

vom 15. Juni 1867.

| Activa. | |
|---|----------------|
| 1) Geprägtes Geld und Barren | 88,152,000 Tl. |
| 2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassen-scheine | 2,449,000 |
| 3) Wechsel-Bestände | 61,959,000 |
| 4) Lombard-Bestände | 12,819,000 |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa | 17,874,000 |
| Passiva. | |
| 6) Banknoten im Umlauf | 130,174,000 |
| 7) Depositen-Kapitalien | 19,161,000 |
| 8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs | 4,480,000 |

Berlin, den 15. Juni 1867.
 Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
Kahnemann, *Boese*, *Kottb.* *Callentamp*, *Herermann*, *v. Koenen*.

Neue Zuckermärkte.

Ueber die Bedeutung, welche *Halle* als *Zuckermarkt* in den letzten 4 bis 5 Jahren erlangt hat, enthält der „*Comptoirist*“, *Wochen-schrift* zur *Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse* von *Dr. J. Schadeberg*, einen übersichtlichen Artikel, in welchem nachgewiesen wird, daß *Halle* und *Magdeburg* im *Zuckerhandel* die beiden wichtigsten *Zuckerplätze* *Deutschlands*, *Hamburg* und *Bremen* beträchtlich überholt haben. Die große Veränderung, die namentlich für *Halle* eingetreten ist, wird von den auswärtigen *Börsen* und *Handelsplätzen*, wenn auch gegen den *Emporkömmling* noch zögernd, bereits anerkannt. Rechnen wir den *Zucker*, den unsere *Raffinerien* und *Melissfabriken* in den *Verkehr* bringen, und den *Umsatz* in *Syrup* und *Rübenspiritus* zu dem *Zuckerhandel* hinzu, so beträgt das *Werth-Quantum* 9 bis 12 *Mill. Thlr.* Wir lassen den fraglichen Artikel des *Comptoiristen* wörtlich folgen.

Hamburg war seit mindestens einem Jahrhundert der einzige oder vorzüglichste *Zuckermarkt* für den *Norden* und *Osten Europas*. Noch im ersten Viertel dieses Jahrhunderts besaß es, wie man sagt, an 500 *Raffinerien*, durch welche *Deutschland*, *Polen*, *Russland* und der *Scandinavische Norden* mit *Farin*, *Raffinaden* und *Syrup* versorgt wurden, und die *inländischen Raffinerien* versorgten sich mit *Rohzucker*, den ihnen *Hamburg* und *Bremen*, in sehr untergeordnetem Maße auch die andern *Seehäfen* lieferten. Das *Zuckerhandels* war eines der rentabelsten im ganzen *Bereiche* der *hamburgischen Handels-thätigkeit*. Das *Monopol*, welches *Hamburg* besaß, verheuerte nicht nur den *Zucker*, sondern verbot auch die *technische Ausbildung* des an sich sehr einfachen *Raffinir-Verfahrens*. Noch in der Mitte der dreißiger Jahre mußten die *Konsumenten Zucker*, den sie jetzt mit 14—15 *Th.* kaufen, mit 34—36 *Th.* bezahlen. In *Hamburg* bildeten sich unter dem *Einflusse* des *faktischen Monopols* für den *Zuckerhandel* alle jene *seltsamen Anstalten*, denen wir noch in einzelnen *kaufmännischen Kontorbüchern* begegnen und welche *Witte* der 40er und 50er Jahre beinahe gänzlich abgeschafft worden sind. Indeß ist die *Revision* der *lokalen Handelsgebräuche* nicht die einzige Folge der *Konkurrenz*, die der *deutsche Rübenzucker* dem *Hamburger Zuckermarkt* bereitet hat, viel tiefgreifender ist die *Produktion* von *Zucker*

Bekanntmachungen.

Beschluß.

Der Kaufmann **Bernhardt Schmidt** hier ist in dem über den Nachlaß des Fuhrmanns **Fr. W. Krey** hier eröffneten Konkurs zu definitiven Verwalter bestellt.
Halle, den 14. Juni 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die den minorannenen Geschwistern **Höpfner** gehörigen, zu Brachstedt belegenen Grundstücke:

- 1) das im Hypotheknbuch von Brachstedt unter Nr. 27 eingetragene Haus nebst Zubehör, in welchem bisher die Fleischerprofession betrieben worden,
- 2) das dazu gehörige Planstück Nr. 22 a der Karte von 84 □ Ruthen und das Planstück Nr. 22 b der Karte, 3 Morgen 49 □ Ruthen haltend, sub Nr. 43 der Brachstedter Wandeläcker eingetragen, zusammen dorfgemeinlich auf 1147 \mathcal{R} . tarirt, sollen mit der auf den Acker ruhenden Ernte im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden, und haben wir dazu einen Termin auf **Montag den 1. Juli d. J.**

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im **Männecke'schen** Gasthose zu Brachstedt vor unserm Deputirten, Kreisgerichtsrath **von Loewenclau**, anberaumt.

Die Kaufbedingungen können in unserer Vormundschafts-Registrator, Zimmer Nr. 29 2 Treppen hoch, vor dem Termine eingesehen werden.
Halle a/S., den 1. Juni 1867.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Jagd in den Feldmarken von Halle und Siebichenstein soll anderweit auf die 6 Jahre vom 1. März 1868 bis letzten Februar 1874 öffentlich verpachtet werden. Der Bietungstermin findet

Mittwoch den 3. Juli 10 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Verpachtung geschieht in folgenden 6 Reviere:

- I. Von der Saale zwischen Halle und Bölsberg bis zu dem von Halle nach der Broihanschenke führenden Wege, 1118 Morgen 21 □ Ruthen.
- II. Von dem von Halle nach der Broihanschenke führenden Wege bis zur Thüringischen Eisenbahn, 1422 Morgen 74 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen.
- III. Von der Thüringischen Eisenbahn bis zur Halle-Leipziger Eisenbahn mit Ausschluß der zum Rittergute Beesen gehörigen 70 Morgen 143 □ Ruthen Acker in der Kriemhild-Mark an der Grenze gegen die Feldmark Ammendorf und Beesen, 1275 Morgen 31 □ Ruthen.
- IV. Von der Halle-Leipziger Eisenbahn bis zur Berliner Chaussee einschließlich der Freireisfelder Mark. Der an der Grenze der Feldmark Canena und resp. an dem Wege dahin liegende Ackerplan des Ritterguts Canena von 7 Morgen 92 □ Ruthen bleibt von der Verpachtung ausgeschlossen, 1067 Morgen 69 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen.
- V. Von der Halle-Berliner Chaussee bis zur Halle-Magdeburger Chaussee (der größere Theil der Siebichenstein und der Halle'sche Anteil der Dordorfer Mark), 2670 Morgen 1123 $\frac{10}{100}$ □ Ruthen.
- VI. Von der Halle-Magdeburger Chaussee bis zur Saale, jedoch mit Ausschluß des zur Domaine Siebichenstein gehörigen, etwa 11 Morgen enthaltenden sog. Klausbergs, welcher im Zusammenhange mit den Domainen-Grundstücken in Dothaer Mark einen besonderen Jagdbezirk bildet, 394 Morgen 137 □ Ruthen.

Halle, den 15. Juni 1867.

Der Magistrat.

Ein ordentlicher Arbeitermann wird angemessen Delitzscher Straße Nr. 5.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule soll zum 1. Octbr. er. eine Lehrstelle mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thirn. wieder besetzt werden, für welche die facultas docendi im Deutschen, Lateinischen und in Geschichte für mittlere Klassen resp. bis in Secunda erforderlich ist. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes bis zum 15. Juli bei uns einzureichen.

Naumburg a/S., den 11. Juni 1867.
Der Magistrat.

Flaumen-Verpachtung.

Der der Gemeinde Kleinjena bei Naumburg gehörige Flaumenanhang und etwas Hartobst soll **Freitag den 5. Juli Nachm. 1 Uhr** in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Kleinjena. Der Gemeindevorstand.

Rirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Rirschenutzung des Rittergutes Beesen a/Ester soll am **Dienstag den 25. Juni d. J.** **Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Bedingung: Hälfte Anzahlung.

Hausverkauf.

Mein Wohnhaus nebst Zubehör, Scheune u. Stallung, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. **Wortf. Rüttig**, Schuhmachermeister in Kaltenmark.

Verlags-Bericht

von

Richard Mühlmann,

Buch- und Kunst-Handlung in Halle.

Januar 1866 bis Juni 1867.

Die nachfolgenden Werke sind durch jede **Ahlfeld, D. Friedrich**, Pastor zu St. Nicolai in Leipzig, Das rothe Buch. Aus Kreuz und Freude einer Kaufmannsfamilie. 1867. kl. 8. 5 $\frac{1}{2}$ Bogen, broch. n. 10 \mathcal{R} .

— — — Predigten über die epistolischen Perikopen. 1867. gr. 8. 46 $\frac{1}{2}$ Bogen, broch. n. 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{R} .

— — — Einband dazu von schwarzer Leinwand n. 10 \mathcal{R} .

Ein Seitenstück zu diesen Epistel-Predigten bilden die Evangelien-Predigten von **Ahlfeld**:

Predigten über die evangelischen Perikopen. Siebente vermehrte Aufl. 1863. gr. 8. 43 $\frac{3}{4}$ Bogen, broch. n. 2 \mathcal{R} Einband dazu von schwarzer Leinwand n. 10 \mathcal{R} .

— — — Das Leben im Lichte des Wortes Gottes. Ein Lebensbuch, insonders für reisere Confermanden und Brautpaare. Dritte vermehrte Auflage 1867. gr. 8. 37 $\frac{1}{4}$ Bogen, broch. 2 \mathcal{R} .

— — — Einband dazu von schwarzer Leinwand n. 10 \mathcal{R} .

— — — Einband dazu von schwarzer Leinwand mit Goldschnitt und Seidenbändchen n. 16 \mathcal{R} .

1. Auflage in zwei Hälften 1861, 2 Thlr. 21 Sgr., wovon erste Hälfte 1 Thlr. 15 Sgr., zweite Hälfte 1 Thlr. 6 Sgr.

— — — Bestimmungen aus dem Jahre 1866. Acht Predigten. 1867. kl. 8. 8 $\frac{1}{2}$ Bogen, broch. n. 12 \mathcal{R} .

Barriés, C., Doctor der Medicin, Sanitätsrath und praktischer Arzt in Halle, **Peter Krakenberg** vormals geheimer Medicinalrath Doctor und Professor der Medicin Director der medicinischen Klinik zu Halle. Biographische Skizze und Charakteristik seiner Lehrthätigkeit. 1866. kl. 8. 4 Bogen, broch. n. 10 \mathcal{R} .

Subhastation in Leipzig.

24. Juni 1867, Carolinenstr. 14 (9 Uhr),
26. Juni 1867, Gerichsweg 9 (oder Dresdenerstr. 33).

Neue Fässer $\frac{1}{4}$ - 80 Eimer Inhalt, Holz zu Fässern, Bottichen, — Bottiche, 1 hölz. Kühlschiff u. Spezielle Auskunft bei
Dr. jur. **Fannert**, Carolinenstr. 14.

Freiguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Quedlinburg mit den schönsten Gebäuden versehenes Freigut, zu welchem 179 Morgen der besten Felder incl. 4 Morgen Gärten, sowie vollständiges Inventar, 4 Pferde, 16 Stück Rindvieh, Schweine und Federvieh u. s. w. gehören, will ich mit der vollen Ernte verkaufen. Das Gut ist separat u. ertheilt Selbstkäufern Auskunft unter A. B. # 100 poste rest. Quedlinburg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein großes Haus in Erfurt an guter Lage, mit frequenter Conditorei und dem dazu gehörigen Inventar ist wegen Aufgabe des Geschäfts aus freier Hand zu verkaufen. Die Uebernahme kann zu jeder Zeit stattfinden.

Francirte Briefe werden erbeten in der Conditorei von **L. W. Kaempf** in Erfurt.

Hofmeister u. junge Mädchen, die Landwirthschaft erlernen wollen, finden gute Stellen. Tüchtige perf. Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen werden nachgewiesen durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Buch- oder Kunst-Handlung zu bestehen: **Besser, D. W. F.**, luth. Kirchenrath und Pastor zu Waldenburg in Schlesien, Ritter des Kreuzes des Königl. Hausordens von Hohenzollern, Sechs Wochen im Felde. Zweite vergrößerte und vermehrte Auflage. 1867. kl. 8. 15 $\frac{1}{8}$ Bogen, broch. n. 16 \mathcal{R} .

1. Auflage 1866.

Ein Seitenstück zu diesen sechs Wochen im Felde in Böhmen und Mähren bilden **Besser's** Berichte vom Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein:

Drei Bogen auf dem Kriegsschauplatz. Dritte Auflage. 1864. kl. 8. 10 Bogen, broch. n. 10 \mathcal{R} .

Hoffmann, Heinrich Friedrich Carl, Pastor zu St. Laurentii auf dem Neumarkt vor Halle, Der Heilsweg. Vier Predigten. Zweite Auflage. 16. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen, br. n. 12 \mathcal{R} .

— — — Einband dazu von schwarzer Leinwand mit Goldschnitt und Seidenbändchen. n. 8 \mathcal{R} .

— — — Predigt zum Landes-Ver- und Aufstige beim Beginn des Krieges über Jeremias 18, 7—10. Auf Verlangen gedruckt zum Besten der Kronprinzen-Stiftung für verwundete Krieger und die Hinterbliebenen Gefallener. 1866.

gr. 8. 1 Bogen, geb. n. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Jahn, Gustav, Der deutsche Krieg und Preussens Sieg im Jahre 1866, dem Volke erzählt. Zweite Auflage. 1867. kl. 8. 17 Bogen, broch. n. 12 \mathcal{R} 1. Auflage 1867.

Schulze, Georg Wilhelm, Geistliche Prediger. Neunte Auflage. 1867. 16. 20 $\frac{1}{2}$ Bogen, broch. 1 \mathcal{R} .

— — — Einband dazu von schwarz mit Goldschnitt und Seidenbändchen

1. Auflage 1858, 1 \mathcal{R} 2 bis 6. **Werber, B.**, Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens, R. Br. wickl. Rittergutsbesitzer, u. s. w. Forstmeister a. D. und ter-Ritters auf dem Lebnisse eines Johanniter-Böhmens. 1867.

10 $\frac{1}{4}$ Bogen, broch. n. 12 \mathcal{R} .

Zwei Phototypen in Visitenkarten-Format: n. 2 \mathcal{R} . **Werber, B.**, Marie Mathysius

Zu der am 19., 20. und 21. d. stattfindenden grossen Universitäts-Feier bringe ich meine **Weinhandlung**, verbunden mit **Wein-Restoration**, in empfehlende Erinnerung.

Sehr preiswerthe **Weine** in grosser Auswahl, täglich frische **Erdbeer-Bowle**, sowie zu jeder Tageszeit vorzügliche **kalte** und **warme Speisen** à la carte zu den billigsten Preisen.

Peter Broich, gr. Märkerstrasse 14.

Fernröhre für ein oder zwei Augen zweckmässig zum Reisen eingerichtet, **Brillen**, **Lorgnetten**, **Pingenez** neuester Construction von Gold, Silber, Stahl, Bronze, Aluminium, Schildkröte oder Horn, **Microscope** und **Loupen** in grösster Auswahl empfiehlt billigt **Ferdinand Dehne, fr. F. Dehne & Gast, Leipzigerstrasse 103, im „goldenen Löwen“.**

Als **brau** (Möbel) empfiehlt sich **S. Hamburger**, fr. Cantor zu Eisleben.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, dass ich von jetzt ab mein Waarenlager zum **Förbiger Markt** im **Rathskeller** daselbst habe. **S. Nothschild** aus Dessau.

Nähe am Markt, **Erödel Nr. 7**, ist ein Laden, zum Milchgeschäft passend, sofort zu vermieten.

Fenster zu vermieten, à Fenster 6 Pers., zur Ansicht des akadem. Fest. event. Fackelzuges, während des Jubiläums, Markt „4“, 3 Er., Eingang **Bechershof**.

Schreib papier Buch **2** Gr. **Concept** papier Buch **1 1/2** Gr.
Brief papier Buch **1 1/2** Gr. **Couverts** 100 St. **4** Gr.

Doppeltgeschliffene **Federn** 12 Duzend **5** Gr., empfiehlt

S. Bernhard Levy, Leipzigerstrasse Nr. 8.

Eine kleine Gas-Anstalt zu **Braunkohlentbeer-Gas**, passend für Fabriken und grössere **Gartenlokale**, hat billig zu verkaufen und zur Ansicht aufgestellt **Halle**, im **Jahr 1867**. **S. Jacoby**, große **Brauhausgasse Nr. 31**.

Asphalt-Dachpappen-Fabrik

empfehlen ihre seit 15 Jahren anerkannt beste, stärkste und feuer-sichere **concessionirte Kollenz-pappe** und **Safeln**. Die Rolle 50' lang, 3' breit = 1 **Q Ruthen**, 1 **ste** Qualität, **2** **fl.** 7 **Gr.** 6 **z.** Bei grossen Partien bedeutend billiger. Zum Ueberzug neuer und alter Dächer empfiehlt den vom **Landbaukreise Berlin** als ganz vorzüglich mit aller Sicherheit empfohlenen **Cementfirnis**; das **Petroleum-Fass** incl. 6 **fl.** Deckungen werden mit Garantie solide ausgeführt und dafür nur die **Kosten** berechnet.

Rud. Süss, Reinekendorfer-See bei Berlin

FrISCHE Helgoländer Hummer, frISCHE Steinbutten, do. ger. Spickaale, geräuch. Rheinlachs, Vierländer Hühner, Russisch. Caviar

empfehlen **G. Goldschmidt.**

Der Räderdampfer Fortuna
fährt eingetragener Festlichkeiten halber nicht Freitag, sondern **Sonnabend** den **22. Juni** von **Nachmittags 3 Uhr** bis **Abends 9 Uhr** nach der **Nabentinsel**. Eintrags-
platz **1. Saalberg**. Preis à Person **1 Gr.**

GS Gesch.
Ein Mann in gelehrten Jahren, unterbeira-
thet. Der längere Jahre in einem der grössten
Etablissements für **Zuckerfabrication** als **Techni-
ker** und **Maschinenmeister** fungirte und das
Zuckerfochen, sowie alle Branchen in diesem
Fache gründlich kennt, auch mit Anlage von
Gasmaschinen vertraut ist, sucht als **Inspektor**
oder **Faktor** in einer **Zuckerfabrik** zur nächsten
Compagne Stellung. Gefällige Offerten franco
unter **Chiffre K. M. No. 100**, **Halle a/S.**
poste rest.

Ein Bauhandwerker,
Zimmermann, welcher im **Zeichnen** und **Veran-
schlagen** hinlänglich geübt, längere Zeit als **Buch-
halter** fungirte, sowie auch im **Praktischen** lange
beschäftigt war, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, baldige Stellung. Gest. Nr. bitte poste
rest. **Eisleben** unter **Chiffre K. L. # 74**
niederzulegen.

Einige ordentliche Arbeiter sucht
Louis Silberbrand, B. U. Berger Mühle.

Eine bestempfohlene **Ökonomie** **Wirtschaftlerin**
gesucht. Alters sucht Stellung als solche auf einem
grösseren Gute. Näheres durch
H. A. Herrmann in **Sangerhausen**.

Eine gesunde **Amme** weist nach die **Hebamme**
Köhler in **Dornstedt** bei **Schafstedt**.

Dötter, **Sommerfaat**, bei **Ernst Voigt.**
Saatplanen bei **Ernst Voigt.**
Echt Bayr. Herbstweizen saamen bei
Ernst Voigt.

Heuverkauf.
Sonntag den **23. Juni** **Nachmittags 4 Uhr**
soll das **Heu** bei der **Fuchsmühle** verkauft
werden. **Uhlhoff.**

Eine **Drehrolle** neuester **Construction** steht zu
verkaufen bei **Otto Schumann** in **Drotha.**

Ein **braunes hannoversches Stutenfohlen**, **15**
Wochen alt, steht zum **Verkauf** im **Gute Nr. 1**
zu **Neug.**

Eine **hochtragende Kuh** steht zu verkaufen in
Delitz am Berge Nr. 12.

Eine **neumilchende Kuh** steht zu verkaufen in
Höhnstedt Nr. 106.

Ferren
verkauft das **Rittergut** in **Deutschenthal.**

Einige **schwere fette Schweine** sind zu
verkaufen auf dem **Rittergut** **Deutschenthal.**

Eine **gute Zugkuh** steht zu verkaufen bei
Angerstein in **Dölau.**

35 Stück fette Hammel hat zu verkaufen das
Rittergut **Reinsdorf** bei **Landsberg.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in **Halle.**

Zwei tüchtige Monteure
für **dampf- und landwirthschaftliche Maschinen**,
welche ihre **Leistungsfähigkeit** durch **gute Urtheile**
nachweisen können, sowie **mehrere Schlos-
ser** für **landwirthschaftliche Maschinen**, finden
bei **gutem Lohn** dauernde **Beschäftigung** in der
Maschinenfabrik und **Eisengiesserei** **Ludwigshütte**
bei **Sandersleben**.

Schriftlichen **Anmeldungen** sehen entgegen
Bäntsch & Behrens.

Eine **fleissige Drescher-Familie** findet sogleich
und ein **Küchen-Mädchen** zum **1. Juli** er. ein
Unterkommen bei dem **Deconom Fitzau** in
Langenbogen.

Frischer Kalk
Sonnabend den **22. Juni** in der **Kirchner-
schen Ziegelei** in **Halle pro Wispel 5 1/2 fl.,**
2 Wispel 10 fl.

Frischer Kalk
Montag den **24. Juni** in der **Ziegelei** bei **Sen-
newitz. Saebcke.**

Steuerliche Sensen und **Futterklin-
gen** empfiehlt in **bekannt bester Qualität** unter
Garantie **Franz Heinrich** in **Sönnern.**

Landwirthschafterinnen, im **Mol-
kenn**, ff. **Küche** u. **Bäckerei** ganz **perfekt**, suchen
Stellung. **Nachw. erth. d. Agent. Gesch.** von
C. Niedel, Halle, kl. Brauhausg. 24.

Ein **verh. Gärtner** u. **1 Hofmeister**
suchen Stellung. **Nachw. erth. d. Agent. Gesch.**
von **C. Niedel, Halle, kl. Brauhausg. 24.**

Ein **Buchhandlungs-Lehrling**
mit der **nöthigen Gymnasialbildung** sucht bald-
dign die **Kuhnt'sche Buchhandlung**
(**C. Gräfenhan**) in **Eisleben.**

Ein **junger Mann**, welcher **5 Jahre** in einem
Getreide- und Produktions-Geschäft thätig war,
und **der einfachen** sowohl, wie **doppelten Buch-
führung** mächtig ist, sucht in einem **hiesigen Ge-
schäft**, gleichviel welcher **Branche**, ein **Engagement.**
Gef. Offerten beliebe man bei **Ed. Stück-
rath** in der **Exp. d. Zig.** unter **Chiffre M. K.**
6 niederzulegen.

Gesang-Verein in Gröbers.
Sonntag den **23. Juni** **Fahnenweihe**,
verbunden mit **Concert** und **Ball.** Anfang
punct **6 Uhr.**
Der Vorstand.

Den **Junggesellen** und **Jungfrauen** zu **See-
ben**, welche das **Grab** meines **Sohnes** mit einem
schönen Kreuz versehen haben, sage ich **hiermit**
herzlichsten **Dank.**
Wittwe Karoline Jahn.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 142.

Halle, Freitag den 21. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Halle, den 20. Juni.

Der gestrige erste Festtag unseres Universitäts-Jubiläums ist schön und glücklich verlaufen. Ein heller Himmel begünstigte die Ankunft und das Zusammensein der Festgenossen, welche besonders in den Nachmittagsstunden zahlreich eintrafen und unter denen sich viele Deputirte auswärtiger Universitäten befanden. Abends 6 Uhr war in dem großen Saal des Volksschulgebäudes von dem akademischen Gesangsverein ein Concert veranstaltet, in welchem der Festgesang an die Künstler von Mendelssohn-Bartholdy, die Ouvertüre zu Coriolan von Beethoven, ein Chor aus dem Oedipus Coloneus von Mendelssohn-Bartholdy und die große Symphonie in C-dur von Franz Schubert zu sehr gelungener Aufführung kamen. Nach Beendigung des Concertes fand sich die größte Zahl der älteren Festgenossen in den Räumen des Jägerberges zu zwangloser Begrüßung zusammen, und mancher frühere Freundschaftsbund wurde dort in trauter Unterhaltung und bei dem Klange der Gläser und Seidel in willkommenster Weise wieder erneuert. Als der Senior der früheren Hallischen Commissionen ist wohl der auch bei dieser Zusammenkunft anwesende hiesige Kreisgerichtsrath Caesar, der bereits im Jahre 1805 hier immatriculirt wurde, zu verehren; auch ein alter Wittenberger Studiolus vom Jahre 1809 befand sich unter den Festgästen. Bis in späteste Stunden herrschte hier ein fröhlich angeregtes Leben.

Der heutige zweite Festtag wird mit einem akademischen Gottesdienst in der Domkirche, bei welchem der Oberconsistorialrath D. Tholuck die Predigt hält, Morgens 9 Uhr beginnen, worauf um 11 Uhr der feierliche Empfang der Ehrengäste und Deputationen auswärtiger Universitäten in der Aula stattfinden soll. Für die Nachmittagsstunden ist von Seiten der Stadt Halle Nachmittags 4 Uhr eine Gondelfahrt von der Weintraube nach Bad Wittkind veranstaltet, woselbst durch ein größeres Concert und Abends durch ein Feuerwerk für die Unterhaltung der Festgäste gesorgt sein wird.

Ein von der hiesigen Waisenhaus-Buchdruckerei ausgegebenes Verzeichniß der auswärtigen Teilnehmer an unserer Universitätsfeier weist bis jetzt gegen 500 derselben nach; in diesem Verzeichniß finden wir auch den Namen unseres Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dessen Ankunft hieselbst jedoch noch völlig zweifelhaft ist. Der Cultusminister Dr. von Mülller, der die für heute bestimmte Rückreise nach Berlin aufgegeben hat, wird bis zum Schlusse der Feier hier verweilen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Rath Klewiz zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Provinzial-Correspondenz schreibt heute: „Der Besuch unseres Königs in Paris hat einen glücklichen Abschluß gefunden und darf dem Könige, wie seinem Volke zu großer Befriedigung gereichen. Die Gastfreundschaft des Kaisers Napoleon und des Französischen Volkes hat dem trefflichen Fürsten eine Reihe von Tagen hohen Genusses bereitet und dauernde freundliche Erinnerungen zurückgelassen. Unser König hat in Paris nicht bloß die volle Achtung und Ehrerbietung gefunden, die seiner Stellung im Rathe der Fürsten entsprechen, — ein wärmerer, herzlicherer Ton hat seinen dortigen Verkehr belebt und gehoben. Das Verhältnis gegenseitigen Vertrauens, welches den König schon seit Jahren mit dem Kaiser der Franzosen verbindet, hat bei der jetzigen Zusammenkunft alsbald die Schatten verschleudert, welche sich kurz vorher in die Beziehungen der beiden Staaten gedrängt hatten, und die beiderseitige Ueberzeugung neu befestigt, daß es für die beiden Regierungen, wie für ihre Bevölkerungen nur noch einen würdigen Wettstreit geben kann, den Wettstreit in der Förderung friedlicher Wohl-



Volksbildung
Einigung dreier
deutung bei-
it bestimmten
erklärt war)
st doch in den
nften Staats-
ungen in Be-
Europas zur
die Sicherung
n ist. Indem
eist und Etre-
Schwierigkei-
e gegenseitigen
ch das Französ-
ch mit Unrecht
tliche je länger,
y auch auf die
o. Alle Stim-
sein eben so
rzen der Fran-
rungen, welche
von deren Be-
e den Wunsch
Frankreich nur
en.

hem Grundlage für das ganze Staatsgebiet eventuell im Erlaß eines auf diesen Grundlagen basirenden Spezialgesetzes für die Rheinprovinz bittet, „der Regierung als Material zu überweisen, mit dem wiederholten Ersuchen, die zugesagte, gesetzliche Neuregelung der Einquartierungs-last zu beschleunigen.“

In Betreff der Stellung, welche die Preussischen Liberalen zu der Bundesverfassung zu nehmen haben, sind, bemerkt die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig, solche Urtheile ihrer Gesinnungsgenossen im Süden doch sehr zu beachten. Nicht bloß in Hessen, Baden und Württemberg, sondern auch in Baiern sind dieselben weit entfernt, diese Verfassung als eine neue Zerreißung Deutschlands zu verschreien; sie sehen vielmehr in dem möglichst engen Anschlusse an dieselbe den einzigen Weg, dieser Zerreißung vorzubeugen und die landesverrätherischen Anschläge der reactionären Parteien zu entwurzeln. Es ist dringend nöthig, die Stimmungen und Zustände in den verschiedenen Theilen Deutschlands so aufzufassen, wie sie sind, und sich den sehr wesentlichen Unterschied klar zu machen, der zwischen den politischen Idealen selbst schon der Bevölkerung von Berlin und Münchens besteht. Die tief gewurzeltten particularistischen Ueberlieferungen in allen provinziellen Kreisen weg zu fegen und alle Köpfe unter einen Hut zu bringen, würde auch einer anders gestalteten Bundesverfassung nicht so leicht gelingen, als man vielfach meint.

Ueber die Theilung eines mit dem Nationalfonds in Verbindung stehenden Fonds zwischen der Fortschrittspartei und den National-Liberalen giebt die „B. U. C.“ folgende Auskunft: Der Nationalfonds, welcher in letzter Zeit wiederholt Gegenstand öffentlicher Besprechung